Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3,50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. – Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. – Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 gr. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 218 **Bromberg,** Sonntag, den 22. September 1935. **59. Jahrg.**

Drohende Kriegsgefahr

Abessinien — Italien — England

Die seit Wochen krisenhafte internationale Lage hat keine Entspannung erfahren. Im Gegenteil: die allem Anschein nach unvermeidliche kriegerische Auseinandersetzung zwischen Italien und Abessinien droht weltpolitische Formen anzunehmen und den europäischen Frieden zu gefährden. Unbeschadet der Anregung des Fünfer-Ausschusses, während der Genfer Schlichtungsverhandlungen keine den Konflikt verschärfenden Maßnahmen zu treffen, gehen die Truppenverschiebungen Italiens nach Ostafrika in beschleunigtem Tempo weiter. Abessinien rüstet sich, um dem italienischen Einmarsch möglichst wirksam begegnen zu können. England zieht seine Flotte im Mittelmeer zusammen. 144 englische Schiffseinheiten sind zwischen Gibraltar und Aden versammelt, vor Malta und Alexandrien, vor Haifa und im Suezkanal. Der Hafen von Gibraltar ist teilweise gesperrt. Die englischen Luftstreitkräfte im östlichen Mittelmeer sind verstärkt. Englische Truppen sind auf dem Wege nach Ägypten. Griechenland hat erneut in Rom wegen des Anlaufens griechischer Häfen durch italienische Kriegsschiffe protestiert. Die griechische Flotte ist ausgelaufen. England hat in Athen sondiert, welche Haltung Griechenland im Falle eines englisch-italienischen Konflikts einnehmen wird. Die Gefahr, daß als Folge der militärischen Vorkehrungen Englands und Italiens andere Mittelmeerstaaten, wie Griechenland, die Türkei und Ägypten, in die Ereignisse hineingezogen werden können, ist nicht von der Hand zu weisen. „Die englischen Flottenbewegungen lassen schwerwiegende Ereignisse befürchten, wenn Italien an seiner militärischen Expedition festhält“, so charakterisiert das „Echo de Paris“ die Lage.

Der Völkerbund geht auf der schmalen Brücke zwischen Krieg und Frieden. Wird diese Brücke die schwere Belastung aushalten? Mit der Zuleitung des Berichtes des Fünfer-Ausschusses an die Ratsmitglieder sowie an Italien und Abessinien sind die Genfer Schlichtungs-Verhandlungen in ihre vorläufig letzte Phase getreten. Die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses sind bisher nicht veröffentlicht worden. Wenn aber das, was über ihren Inhalt durchgesickert ist, den Tatsachen entspricht, so bieten sie den Italienern nicht im entferntesten das, was sie verlangen (italienisches Protektorat und Entwaffnung Abessiniens). Die offizielle italienische Antwort steht, ebenso wie die abessinische noch aus. Aber Mussolini hat den Vermittlungsplan des Fünfer-Ausschusses, der das Höchstmaß der Genfer Zugeständnisse an Italien darzustellen scheint, bereits jetzt als „nicht nur unannehmbar, sondern auch lächerlich“ bezeichnet. Die Ablehnung der Vorschläge durch den Duce dürfte mithin bereits feststehen. Daß Italien nach der Annahme des Lösungsvorschlages durch den Rat den Völkerbund sofort verlassen wird, ist wenig wahrscheinlich. Aber Mussolini wird „ohne Genf“ und „gegen Genf“ in Abessinien einrücken. Dann erst wird die Frage nach „Sanktionen“ brennend und entscheidend werden, und Italien wird vor die Frage des Austritts gestellt.

Wird Genf Sanktionen beschließen oder nicht? Die Stimmung ist zweifellos gegen Italien. England hat sich durch die große Rede Sir Samuel Hoares vor der Vollversammlung zu den Verpflichtungen der Satzung und ihrer vollen und ungeteilten Anwendung bekannt. Je näher der Ernstfall rückt, desto mehr neigt die französische Politik nach der englischen Seite. Die Anziehungskraft Englands bleibt, wie Lavals Stellungnahme gezeigt hat, stärker als die Blutsgemeinschaft mit Italien.

Die Triebfeder der französischen Haltung war weniger das Völkerbundgewissen als die französische Sicherheitspolitik, die Hoffnung, bei der Durchführung der französischen Politik in Mittel- und Osteuropa die Unterstützung Englands zu erhalten, im Sinne einer mehr oder minder nachhaltigen Einwirkung Englands auf Deutschland zum Abschluß des Ost- und Donaupaktes. Völlig ist das englisch-französische Einvernehmen in der Frage eventueller Sanktionen noch nicht gesichert. Seine endgültige Stellungnahme scheint Frankreich von bindenden englischen Zusicherungen für die Zukunft, von einer englischen Garantie für Frankreich und Mitteleuropa abhängig machen zu wollen. Vorläufig sieht es so aus, als ob England sich auf dieses europäische Tauschgeschäft nicht einlassen will. Und das um so weniger, als Frankreich im Notfalle nur zur Anwendung von wirtschaftlichen und finanziellen, nicht aber von militärischen Sanktionen seine Zustimmung geben will. Frankreich hofft, wenn Mussolini von seinem Vorgehen gegen Abessinien nicht zurückgehalten werden kann, wirklich einschneidende Sanktionsmaßnahmen gegen Italien, wie beispielsweise die Schließung des Suezkanals, verhindern zu können. Gelinde Sanktionen würden, so argumentiert man in Paris, den Italienern Zeit lassen, „Revanche für Adua“ zu nehmen und ihr Prestigebedürfnis zu befriedigen, während für später die Möglichkeit offenbliebe, sich auf der Grundlage der Empfehlungen des Genfer Schlichtungsausschusses zu einigen. Im übrigen befindet sich die französische Politik im Hinblick auf die Zusicherungen im Vertrage vom 7. Januar in einer zwiespältigen Situation.

Wie die Dinge letzten Endes laufen werden, läßt sich schwer vorhersagen. Überraschungen in dieser oder jener Richtung sind nicht ausgeschlossen. Versagt sich Frankreich Sanktionen, versagt der Völkerbund, so besteht immerhin die Möglichkeit, daß England sich zu selbständigem Vorgehen berechtigt erklärt. Die englischen Interessen in Afrika und im Mittelmeer werden, das muß man sich immer wieder als entscheidend vor Augen halten, durch das Vorgehen Italiens einschneidend berührt. Daß England diese Interessen, die sich mit der Anwendung der Satzung des Völkerbundes als einer für England wirkungsvollen Kulisse decken, unter allen Umständen wahren will, zeigen seine militärischen Vorkehrungen, die Verstärkung der englischen Streitkräfte im Mittelmeer, die Maßnahmen in Ägypten und am Roten Meer. Vorerst sind es nur Vorbereitungen, die England trifft; aber diese Vorbereitungen für den Ernstfall werden mit äußerster Beschleunigung durchgeführt und fortgesetzt. Und Mussolini hat im Falle militärischer Sanktionen unverblümt mit der „Macht des neuen Italien“ gedroht, das zehn Millionen Menschen auf die Beine bringen könne.

Der Streit in Abessinien ist längst über einen Kolonialkonflikt zu einem welt- und europapolitischen Problem hinausgewachsen, das in seinen Auswirkungen die Stellung und Gruppierung der europäischen Mächte entscheidend beeinflussen muß. Polens und Deutschlands Interessen werden durch den nordafrikanischen Konflikt direkt nicht berührt. Die Polnische Republik und das Deutsche Reich wünschen in Verwicklungen, die sie beide nichts angehen, nicht hineingezogen zu werden. Mitteleuropa liegt weitab von Abessinien und damit fern vom Schuß. Für Mitteleuropa steht gegenwärtig das Memel-Problem im Vordergrund. Litauen ist klein, aber frech. Es hat mit Polen noch immer keinen Frieden geschlossen, und es beleidigt täglich das deutsche Volk und Reich.

Alle Deutschen – eine Schicksalsgemeinschaft.

Dr. Frick zum Tag des Volkstums.

Reichsminister Dr. Frick hat dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA) zum „Tag des deutschen Volkstum“, der zum dritten Male als „Fest der deutschen Schule“ begangen wird, ein Geleitwort gegeben. Darin heißt es: „Im nationalsozialistischen Deutschland hat das Werk des Führers ein wieder geeintes Volk geschaffen und den Volkstumsgedanken und die ihm erwachsenden Verpflichtungen fest in aller Herzen geschrieben. Aber außerhalb der Reichsgrenzen ringen unsere Volksgenossen nach wie vor um ihr Recht auf deutsches Wesen und kulturelles Eigenleben. So begrüße ich es dankbar, daß der **Volksbund für das Deutschtum im Ausland** auch in diesem Jahre der Freiheit alt und jung zusammenruft, um vor aller Welt Zeugnis dafür abzulegen, **daß wir Deutschen im Reich mit unseren Brüdern und Schwestern jenseits der Grenzen unlöslich zusammengehören, in der unveräußerlichen Erkenntnis, gemeinsam Träger deutschen Lebenswillens und deutscher Kultur zu sein.**“

In einem Geleitwort des Bundesleiters des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland (VDA) **Dr. Steinacher** zum „Tag des Deutschen Volkstums“ heißt es: **Adolf Hitler** hat als erster Staatsmann der Weltgeschichte **die Volkstumsrechte zum Grundgesetz der Völkerpolitik erhoben.** Er hat die Achtung vor fremdem Volkstum, die der deutsche Nationalsozialismus hegt, zum Maßstab der Achtung gemacht, die deutsches Volkstum in der Welt von den anderen zu fordern hat. Soeben hat Adolf Hitler wieder bei der Frauentagung auf dem Nürnberger Reichsparteitag 1935 den verpflichtenden Satz geprägt: **„Die letzte Unsterblichkeit auf dieser Welt liegt in der Erhaltung des Volkstums.“** Im Sinne dieses Führerwortes wollen wir in diesem Jahre den Tag des deutschen Volkstums begehen.

Genf in der Memelfrage ausgeschaltet.

Reuter meldet aus Genf: Eden und Laval hatten am Donnerstag eine lange Besprechung mit den Vertretern Litauens und Lettlands, Lozoraitis und Munters, über die Frage der Zukunft von Memel. Es verlautet, die vier Staatsmänner seien übereingekommen, die Frage auf diplomatischem Wege und nicht vor dem Völkerbund oder der Völkerbundversammlung zu behandeln.

Über die Unterredung zwischen dem litauischen Außenminister Lozoraitis und Laval berichtet Europapreß ergänzend, daß die Litauer sich bereit erklärt hätten, sich vor dem Völkerbundrat wegen der Vorwürfe gegen ihre Memelpolitik zu verteidigen. Die Franzosen haben diesen Vorschlag jedoch abgelehnt mit der Begründung, daß der Rat mit der Abessinienfrage „bereits zu stark belastet“ sei, um ihn auch noch der Gefahr einer Memeldebatte auszusetzen.

Wer nicht hören will, muß fühlen.

In einem Genfer Artikel der „Basler Nachrichten“, der sich eingehend mit der Memelfrage beschäftigt, wird den Hauptmächten nahegelegt, für das Memelgebiet ein Statut nach dem Muster des Saarstatuts oder Danzigs zu schaffen mit Einsetzung des Völkerbundes als Kontrollinstanz. Jetzt habe der Völkerbund kein selbständiges Eingriffsrecht in Memel. Die Hauptmächte könnten aber Litauen veranlassen, ein solches zuzugestehen. Das würde die Schaffung dauerhafter Ordnung bedeuten. Nur könne eine solche Regelung nicht improvisiert werden, und leider dränge es mit Memel. Sollten die umstrittenen Wahlen nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich ordnungsgemäß verlaufen, müsse das verzweifelt harthörige Litauen durch die Hauptmächte in eine ganz energische Kur genommen werden. „Wer nicht hören will, muß fühlen.“

Ministerpräsident Slawek spricht im Rundfunk.

Warschau, 21. September.

Aus politischen Kreisen erfährt die polnische Presse, daß schon in den nächsten Tagen Ministerpräsident Slawek eine Rede durch den polnischen Rundfunk halten wird. Der Termin dieser Rede ist noch nicht festgesetzt, es ist nur bekannt geworden, daß sich der Ministerpräsident mit dem Ergebnis der letzten Wahlen beschäftigen und den Arbeitsplan des neuen Sejm darlegen wird. In diesem Zusammenhange wird daran erinnert, daß Ministerpräsident Slawek in den letzten Tagen wiederholt durch den Staatspräsidenten empfangen worden ist.

Am Donnerstag hat der Generalwahlkommissar, Richter Giżycki, bereits die Beglaubigungsschreiben für die neuen Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften versandt. Zur Versendung gelangten 294 Einschreibebriefe, die provisorische Legitimationen für 206 Abgeordnete, 64 Senatoren sowie 24 Abgeordnete des Schlesischen Sejm enthielten.

Oberst Maruszewski wieder Wojewode von Posen?

In Warschauer politischen Kreisen wird die von uns gebrachte Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des Posener Wojewoden Dr. Kwaśniewski, der bekanntlich im Krakauer Bezirk zum Senator gewählt wurde, bestätigt. Als sein Nachfolger wird Oberst A. Maruszewski, der ehemalige Wojewode von Posen genannt. Oberst Maruszewski würde dieses Amt wieder übernehmen, sofern dies sein Gesundheitszustand, der ihn seinerzeit zum Rücktritt bewogen hatte, zuläßt und er in diesem Falle auf das Senatsmandat verzichten würde.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Krakau meldet, fand im dortigen Wojewodschaftsamt eine Abschiedsfeier für den in gleicher Eigenschaft nach Posen versetzten Vizewojewoden Walicki statt. Gerüchten zufolge, rechnet man mit noch weiteren Veränderungen in der Staatsverwaltung. U. a. soll, wie es heißt, der Wojewode von Pommerellen Kirtiklis in die Zentrale versetzt werden. Der bisherige Posener Vizewojewode Dr. Kaucki übernimmt wahrscheinlich die Leitung der Landesstarostei. Als Kandidat für dieses Amt wurde früher der Bromberger Stadtpräsident Barciszewski genannt.

Der Posener Vizewojewode Kaucki

wurde, wie der „Kurjer Poznański“ meldet, am Donnerstag in den einstweiligen Ruhestand versetzt. An seiner Stelle wurde der Krakauer Vizewojewode Tadeusz Walicki zum Posener Vizewojewoden ernannt, der bereits sein Amt in Posen angetreten hat. Herr Walicki war vorher mehrere Jahre lang in Posen Vorsteher der Abteilung für öffentliche Sicherheit. Sein Vorgänger, der jetzt aus dem Amt scheidende Vizewojewode Kaucki, hat lange Jahre das Amt des Vizewojewoden in Posen verwaltet.

*

Im „Monitor Polski“ erschien am Freitag, dem 20. d. M., die Bekanntmachung des Generalkommissars über die Ergebnisse der Wahlen zum Sejm und Senat. Die amtlich zur Kenntnis gebrachten Namen sind dieselben, wie sie bereits auf Grund der nicht offiziellen Angaben über die Wahlen veröffentlicht worden sind. Entsprechend der bisher verpflichtenden Geschäftsordnung wird in der ersten Sitzung des neuen Sejm einer der drei ältesten vom Präsidenten der Republik berufenen Abgeordneten den Vorsitz übernehmen. Der Alterspräsident wird das Abgeordnetengelöbnis vor dem Staatspräsidenten leisten und dann das Gelöbnis von den übrigen Abgeordneten abnehmen. Einen ähnlichen Verlauf wird auch die erste Sitzung des neuen Senats haben.

Der Negus vor der Weltpresse.

Auf einem großen Staatsempfang von 85 in Addis Abeba weilenden Vertretern der Weltpresse erklärte Kaiser Haile Selassie zu dem Konflikt mit Italien, daß er niemals ein Mandat, welche Form es auch haben möge, annehmen werde, das die Unabhängigkeit seines Landes verletzen würde. Wörtlich sagte der Kaiser:

„Über 2000 Jahre unserer Freiheit haben unsere Fähigkeit gezeigt, uns ohne Protektorat selbst zu regieren. Als Führer des Kaiserreichs und Beschützer meines Volkes werde ich im Kriegsfalle selbst das Heer gegen den Feind führen, aber Gott wird zu verhindern wissen, daß unse[r] Streit mit Italien einen blutigen Ausgang nimmt. Wir können Italien keine wirtschaftlichen und Gebietszugeständnisse gewähren, ohne eine Gegen-

leistung zu erhalten oder Italien dadurch vor einem Angriff abzuhalten. Als unabhängiger Staat wachen wir über unsere Freiheit."

Die Kompromißvorschläge des Fünfer-Ausschusses

werden inzwischen von der Abessinischen Regierung weiter eingehend geprüft. Im großen und ganzen betrachtet man sie in Addis Abeba als annehmbar. Allerdings steht die Regierung auf dem Standpunkt, daß sie gemäß ihren früheren Zusagen über wirtschaftliche Zugeständnisse, die allen Ländern gleiche Rechte einräumen, nicht in der Lage sein wird, Italien Sonderzugeständnisse einzuräumen, da diese unter Umständen Streitigkeiten mit den anderen interessierten Großmächten bringen könnten.

Im übrigen hat der Kaiser die Schaffung einer besonderen Polizei für die Sicherheit der Europäer bereits vorbereitet. In der Frage der Aufnahme ausländischer Berater in die Abessinische Regierung ist man nach wie vor zu Zugeständnissen bereit. Der Völkerbund soll seine Kandidaten, Europäer oder Amerikaner vorschlagen, der Kaiser behalte sich jedoch seine Einwilligung vor.

Italiens Antwort fertig.

Die Antwort Italiens ist im Entwurf festgelegt worden, wird jedoch, bevor sie zur Absendung gelangt, noch einer erneuten Prüfung unterzogen werden. Die Ablehnung der Vorschläge wird unserem Vernehmen nach mit zwei Argumenten begründet, die in der Note des Fünferausschusses selbst Ausdruck gefunden haben: Dem Bedürfnis Italiens nach Ausdehnung seines Territoriums sowie der Unfähigkeit Abessiniens, sich ohne fremde Hilfe zu zivilisieren.

Aus diesen beiden Festlegungen wird die Folgerung gezogen, daß es Aufgabe Italiens sein müsse, die Zivilisierung Äthiopiens durchzuführen und dabei gleichzeitig seinem eigenen Expansionsbedürfnis abzuhelfen, während kein Grund ersichtlich sei, diese Aufgabe einem internationalen Gremium zu übertragen.

„Appell an die Waffen — der einzige Weg."

Wie die „Daily Mail" aus Rom berichtet, soll die Italienische Regierung nach Prüfung der Vorschläge des Fünferausschusses zu der Überzeugung gelangt sein, daß Italien jetzt nur noch der einzige Weg bleibe, an die Waffen zu appellieren, um seine gewünschten Ziele in Ostafrika zu erreichen.

In ähnlicher Weise äußern sich auch die Berichterstatter der „Morningpost", der „Times" und des „Daily Telegraph", die besonders darauf hinweisen, daß der von Aloisi beabsichtigte Besuch in Rom aufgegeben werden mußte, weil Mussolini erklärt habe, er wünsche keinen Rat von Genf anzunehmen. Gleichzeitig weist „Daily Telegraph" darauf hin, daß Mussolini seine endgültige Entscheidung noch verschoben habe, um seine militärischen Vorbereitungen jetzt aufs äußerste zu beschleunigen. „Daily Expreß" berichtet, daß in Rom ein Sechzehnerausschuß gebildet worden sei, der sich vor allem mit Gegenmaßnahmen Italiens gegen etwaige Sanktionen zu beschäftigen habe. Das Blatt weist besonders darauf hin, daß Italien jetzt großzügige militärische Vorbereitungen im Inlande und an der ägyptischen Grenze treffe. Italienische Küstenstädte würden in den Verteidigungszustand gesetzt, besonders aber habe Italien große Munitionsbestellungen in Amerika gemacht.

Lavals Warnung in Rom.

Wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, hat Ministerpräsident Laval den französischen Botschafter in Rom, de Chambrun, angewiesen, Mussolini aufzusuchen. Der Botschafter habe den Auftrag, dem Duce mitzuteilen, Frankreich werde, falls Italien, ohne den Spruch des Völkerbundrats abzuwarten, die Feindseligkeiten eröffne, fest zu England stehen und für volle Anwendung der im Völkerbundstatut vorgesehenen Sanktionen eintreten.

Englands Kriegsvorbereitungen.

Die Pariser „Action Française" schreibt u. a. folgendes:

Die militärischen und maritimen Nachrichten aus London lauten von Tag zu Tag beunruhigender. Sie illustrieren besonders die Arbeiten des Fünferkomitees und die Bedeutung, die man diesen Arbeiten in England beimißt.

Die Nordeinfahrt zum Hafen von Gibraltar wurde durch Netze gesperrt und die Südeinfahrt ist seit zwei Tagen blockiert.

Ähnliche Maßnahmen sind auch auf Malta getroffen. Künftig wird man sich über die Entwicklung der Lage nicht aus den Genfer Berichten, sondern aus den Bulletins der britischen Admiralität informieren können. Außerdem sind

fieberhafte Verhandlungen zwischen der Englischen und der Ägyptischen Regierung

im Gange, in denen die Ägyptische Regierung verpflichtet wird, alle aus London kommenden Anweisungen auszuführen. Ägypten ist nicht Mitglied des Völkerbundes; es könnte also nicht intervenieren, wenn irgend welche Sanktionen, gegen wen es auch sei, zur Anwendung kämen.

Diese kriegerischen Vorbereitungen müssen jedermann in Erstaunen setzen. Wem wird man einreden können, daß England durch Italien bedroht ist? Im übrigen sieht der Völkerbundpakt nur wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen vor, nirgends aber militärische. Die Britische Regierung könnte zurzeit nicht als Mitglied des Völkerbundes handeln, denn der Pakt sieht vor, daß jede wichtige Entscheidung Einmütigkeit erfordert. England verfährt also so, als wenn der Völkerbund nicht existierte, als wenn es sich über die berühmte „kollektive Sicherheit" lustig machte, von der Sir Hoare in Genf so viel Rühmenswertes sagte. Man muß sich fragen, ob die Maske, hinter der sich der Völkerbund versteckt, nicht im Begriff sei, zu fallen. Eine solche Kraftanstrengung Englands kann für den letzten Versuch der Versöhnung keine günstige Atmosphäre schaffen.

Es ist stark zu befürchten, daß alle diese Maßnahmen den Willen Englands ankündigen,

den Suezkanal zu sperren oder seine Benutzung einzuschränken.

In dem Moment, wo man von dem freien Verkehr in dem Kanal reden wird, wird der italienisch-äthiopische Konflikt ein wirkliches Gesicht erhalten. An diesem Tage wird der Neger nur noch als Statist auftreten.

Das entscheidende Petroleum.

Der Berichterstatter des „Echo de Paris" in London meldet seinem Blatte, die englische Marineleitung sei der Überzeugung, im Ernstfalle Italien durch Abschnürung der Petroleumlieferungen mattsetzen zu können. Dieser Absicht entsprächen auch die Flottenbewegungen.

Die Schließung des Suezkanals würde die Versorgung durch den Persischen Meerbusen und die Petroleumlinie von Abadan abschneiden. Die Bewachung der Palästinaküste und Haifas würde die Zufuhren von Petroleum aus dem Irak sperren. Selbst wenn die Italiener dort Erfolge haben sollten, würden die Engländer leicht das Petroleum an der Quelle in Mossul aufhalten können. Um den Italienern die Lieferungen aus dem Kaukasus abzuschneiden, sollen gegenwärtig Verhandlungen mit der Türkischen Regierung über die Schließung der Dardanellen im Gange sein.

Durch Sperrung der Meerenge von Gibraltar werde Italien von der Zufuhr amerikanischen Petroleums abgeschnitten. Es könnte dann nur noch auf dem Festlandweg über die Schweiz, Deutschland und mittelbar über Rumänien Petroleum beziehen, vorausgesetzt, daß die Lieferanten dieser Länder trotz der etwaigen Vorschriften des Völkerbundes überhaupt Italien versorgen könnten. Nach Ansicht zuständiger englischer Kreise würde Italien mithin binnen kurzem kein Petroleum mehr haben

Es sind viel Schmerzen in der Welt,
viel Sehnsucht, die zur Erde fällt.

Viel Hoffen keimt an jedem Tag,
das sich zum Licht nicht heben mag.

Viel Herzweh brennt im Abendrot
von dunkler Last und grauer Not.

Viel Tränen fließen jede Nacht,
die nicht der Schlaf zur Ruh gebracht.

Wohl dem, der in dem grauen Kreis
den Weg zu Gottes Herzen weiß.

Fritz Woike

Polnischer Protest in Bukarest.

Die PAT meldet aus Bukarest:

Der polnische Gesandte bei der Rumänischen Regierung, Arciszewski, wurde am Donnerstag vom Ministerpräsidenten Tatarescu, dem Außenminister ad interim, empfangen, wobei er einen entschiedenen Protest gegen die tendenziösen Berichte der Genfer Korrespondenten der rumänischen Presse über die Haltung der polnischen Delegation bei der Kandidatur Rumäniens für den Völkerbundrat einlegte.

Die polnische Presse schließt aus der Berichterstattung der rumänischen Presse, daß Titulescu, der in Genf gegen Polen agitiert hatte, dieses jetzt mit einer falschen Beschuldigung des Verrats zu belasten versuche.

Gesandter Arciszewski stattete ferner dem Hofmarschall General Ilasievici, einen Besuch ab.

Das Auto der Polnischen Botschaft in Moskau verunglückt.

Am Donnerstag nachmittag verunglückte auf der Chaussee von Moskau nach Leningrad das Auto der polnischen Botschaft in Moskau, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Nach einer Darstellung der TASS wollte der Wagen der Botschaft an einem haltenden Lastkraftwagen vorbeifahren; dabei wurde ein Arbeiter überfahren. Der Chauffeur riß das Steuer herum und stieß dabei mit einem des Weges kommenden zweiten Wagen zusammen, der von dem in Sowjetrußland bekannten Ballonbauer Professor Tschischewski gesteuert wurde. Der überfahrene Arbeiter befindet sich in Lebensgefahr. Schwer verletzt wurde weiter Professor Tschischewski sowie der zweite Sekretär der polnischen Botschaft, Kaluszki. Dieser erlitt einen Schädelbruch und mußte sofort operiert werden. Sein Zustand wird als lebensgefährlich bezeichet. Verletzungen leichterer Natur hat auch der polnische Geschäftsträger in Moskau, Sokolnicki, erlitten.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur heute meldet, ist der polnische Botschaftersekretär Antoni Kaluski an den Folgen der bei dem Autounfall erlittenen Verletzungen gestorben.

*

Das Belvedere im Besitz des Kriegsministeriums.

Der Staatspräsident hat seine Zustimmung dazu gegeben, daß das Schloß Belvedere, der Wohnsitz des verstorbenen Marschalls Pilsudski, in den Besitz des Kriegsministeriums übergeht. Gleichzeitig hat er den Wunsch ausgedrückt, daß der Park des Schlosses Belvedere mit dem Lazienki-Park vereinigt und dem allgemeinen Besuch zugänglich gemacht wird.

Wasserstand der Weichsel vom 21. September 1935.

Krakau — 2,70 (— 2,61), Zawichost + 1,21 (+ 1,22), Warschau + 1,22 (+ 1,28), Plock + 1,01 (+ 0,48), Thorn + 1,16 (+ 1,28), Fordon + 1,19 (+ 1,28), Culm + 1,04 (+ 1,20), Graudenz + 1,30 + 1,40), Kurzebrak + 1,56 (+ 1,64), Piekel + 0,73 (+ 0,80), Dirschau + 0,76 (+ 0,81), Einlage + 2,14 (+ 2,26), Schiewenhorst + 2,60 (+ 2,48). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Rücktritt der Spanischen Regierung.

Der spanische Ministerpräsident Lerroux hat am Freitag mittag dem Staatspräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts angezeigt. Die Besprechungen des Staatspräsidenten mit den Parteiführern haben bereits am Freitag nachmittag begonnen.

Die ursprünglich beabsichtigte rein verwaltungsmäßig ministerielle Neuorganisation der Spanischen Regierung hat sich also zu einer politischen Krise ausgewachsen. Die Ursache liegt in dem Rücktritt des Marine- und des Landwirtschaftsministers, die beide der Agrarpartei angehören und in der Stellungnahme dieser Partei, die laut Erklärung ihres Führers Martinez de Velaszo einem neuen Kabinett keinen Vertreter zuteilen will. Es besteht jedoch in Regierungskreisen die Ansicht, daß eine neue Regierung eine ähnliche Zusammensetzung aufweisen wird wie die bisherige, da die Agrarier bereit seien, eine solche im Parlament zu unterstützen, auch wenn sie nicht direkt in der Regierung beteiligt sind, und andererseits die stärkste Partei, die katholische Volksaktion, eine Erweiterung des Kabinetts nach links nicht zulassen wird. Eine Auflösung des Parlaments will man in Anbetracht der inner- und außenpolitischen Lage auf jeden Fall vermeiden.

*

Neuer Vorstoß der griechischen Monarchisten.

Aus Athen meldet „United Preß":

125 royalistische Abgeordnete haben ein Protokoll unterzeichnet, in dem das republikanische Regime als abgeschafft und der Staatspräsident Zaimis als abgesetzt erklärt wird. In dem Protokoll wird verlangt, daß die Nationalversammlung einberufen werden soll, um die gesetzlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Königliche Familie die griechische Nationalität wiedererlangen kann und so die Erlaubnis erhält, noch vor der Volksabstimmung wieder nach Griechenland zurückzukehren.

*

Massenhinrichtungen in Albanien.

In dem Hochverratsprozeß gegen die Urheber des jüngsten Aufstandes in Albanien hat der albanische Staatsgerichtshof 53 Todesurteile gefällt. 39 Angeklagte erhielten wegen Teilnahme bzw. Anstiftung zum Hochverrat lebenslängliche Zuchthausstrafen. Weitere 121 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 10 bis 20 Jahren verurteilt. In dem Hochverratsprozeß waren insgesamt 539 Personen angeklagt. In den letzten Tagen sind in Fieri, Albanien, bereits 20 Todesurteile durch Erhängen vollstreckt worden. Mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps in Tirana sollen König Achmed Zogu ersucht haben, von weiteren Massenhinrichtungen Abstand zu nehmen. Dieses Gesuch sei jedoch abgelehnt worden.

Erfolge deutscher Segelflieger.

Der vom Aero-Klub der Schweiz veranstaltete internationale Segelflugwettbewerb auf dem Jungfraujoch, der am 4. September begann, hat jetzt seinen Abschluß gefunden. Nach dem soeben bekanntgewordenen Egebnis haben die deutschen Segelflieger, die unter Führung von Oberst Udet standen, in der Schlußwertung ausgezeichnet abgeschnitten. Im Streckenflug setzte sich Ludwig Hofmann-Mannheim an die erste Stelle. Zweiter wurde der Lufthansa-Pilot Peter Riedel, Dritter Baroni-Schweiz. Die größte Höhe erreichte Heini Dittmar-Schweinfurt. Zweiter wurde Gumpert-Österreich, Dritter Oberst Udet. In der Gesamtleistung belegte Dittmar den ersten Platz. Im Dauerflug wurde Erster Gumpert-Österreich, Zweiter Daniovelec-Jugoslawien.

*

Oberst Udet entdeckt die Leiche eines der vermißten deutschen Bergsteiger.

Oberst Udet suchte am Donnerstag vormittag mit einem Klemm-Flugzeug in Begleitung eines bekannten Grindelwalder Bergführers und Skifahrers die Eigerwand nach den beiden seit Ende August vermißten Münchener Touristen ab. Dabei flogen die beiden bis auf eine Entfernung von etwa 20 Metern an die Eigerwand heran. Sie konnten die Leiche des einen der beiden Vermißten feststellen. Sie stand bis zu den Knien im Schnee steckend völlig erstarrt unter einem Felsüberhang, das Gesicht in der Richtung auf die Kleine Scheidegg gewandt. Von dem anderen Touristen konnte keine Spur entdeckt werden. Man vermutet, daß seine Leiche neben der seines Kameraden am Boden liegt und vom Schnee zugedeckt worden ist.

*

Amundsen-Aufzeichnungen in der Arktis gefunden.

Nach einer russischen Blättermeldung aus Leningrad hat der Leiter der meteorologischen Station auf dem Kap Tscheljuskin mitgeteilt, daß von ihm auf der Insel Starokodamski in einer Entfernung von etwa 60 Kilometern von dem Kap Aufzeichnungen von Amundsen und von Mitgliedern seiner Expedition gefunden worden sind. Es handelt sich um eine Flaschenpost, die von der Amundsenexpedition aus den Jahren 1918/19 stammt. Sie enthält Mitteilungen über die Lage und die Arbeiten der Expeditionsteilnehmer. Eine zweite Aufzeichnung Amundsens ist auf einer in der Nähe befindlichen Insel entdeckt worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. September.

Meist heiter

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet meist heiteres und trockenes Wetter an.

Vergleich der Gläubiger der „Wielkopolska Papiernia"

Am Dienstag fand vor dem hiesigen Burggericht unter dem Vorsitz des Richters Masiak eine Versammlung der nichtprivilegierten Gläubiger der „Wielkopolska Papiernia" statt, in der nach längeren Verhandlungen folgender Vertrag abgeschlossen wurde: Die Summe, die den nichtprivilegierten Gläubigern zuerkannt wurde, beträgt 1 234 900 Złoty. Zur Befriedigung dieser Forderung bietet die Verwaltung der Aktiengesellschaft den nichtprivilegierten Gläubigern 25 Prozent der Forderung in bar, unverzinslich, im Laufe von 6 Monaten, zahlbar nach rechtskräftiger Bestätigung des Vertrages durch das Gericht, ferner 15 Prozent in Aktien der Aktiengesellschaft „W. P.", die in einer neuen Emission ausgegeben werden. Zu diesem Zweck wird das jetzige Aktienkapital von 810 000 Złoty auf 202 500 Złoty reduziert und nach Reduzierung dieser Summe erfolgt die Ausgabe einer neuen Emission in Höhe von 180 000 Złoty, die für die Gläubiger bestimmt ist. Den Aktionären werden folgende Rechte von der Aktiengesellschaft eingeräumt: Die Besitzer der neuen Aktienemission erhalten im Aufsichtsrat bei einer Gesamtzahl von fünf Sitzen drei, sowie in der Verwaltung von drei Sitzen zwei. Auf diese Weise verbleiben für die Besitzer der früheren Aktien zwei Sitze im Aufsichtsrat und ein Sitz in der Verwaltung. Entsprechende Statutenänderungen werden spätestens im Laufe von 6 Monaten, vom Tage der Bestätigung des Vertrages durch das Gericht, vorgenommen. Für diesen Vertrag stimmten sämtliche Gläubiger, die 1 500 000 Złoty nichtprivilegiertes Kapital repräsentieren. Der Vertrag wurde auf derselben Sitzung vom Gericht bestätigt.

Die Konkursaufhebung erfolgt nach Durchführung des Vertrages.

---

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 23. d. M. früh „Piasten-Apotheke", Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und „Goldene Adler-Apotheke", Friedrichplatz (Rynek Marsz. Piłsudskiego); vom 23. bis zum 30. d. M. „Schwanen-Apotheke", Danzigerstraße 5, „Altstädtische-Apotheke", fr. Friedrichstraße (Długa) 39 und „Bleichfelder-Apotheke", Danzigerstraße 93.

§ **Die nächste Stadtverordneten-Sitzung** findet am Donnerstag, dem 26. September, um 7 Uhr abends statt. Auf der Tagesordnung steht die Aufnahme einer 7prozentigen Anleihe bei der Landeswirtschaftsbank in Höhe von 175 000 Złoty und 103 000 Złoty in Gold, rückzahlbar in 47 Jahren. Außerdem stehen allgemeine Fragen auf der Tagesordnung.

§ **Sein 25jähriges Berufsjubiläum** begeht heute der verantwortliche Schriftleiter des hiesigen „Dziennik Bydgoski" Stanisław Nowakowski. Am 21. September 1910 trat der Jubilar in den Verlag des oben genannten Blattes ein, in der er mit einigen Unterbrechungen bis zum heutigen Tage als Redakteur tätig ist. Ein zweites Jubiläum, das Herr Nowakowski am heutigen Tage begeht, ist der 300. Presseprozeß, der gegen ihn in den letzten sieben Jahren anhängig gemacht wurde. In diesen Prozessen wurde er in 296 Fällen freigesprochen. Der Jubilar erfreut sich nicht nur bei seinen Vorgesetzten und seinen Kollegen sondern in den weitesten Kreisen allgemeiner Sympathien.

§ **Im Kino „Kristall"** läuft zurzeit ein großer Wiener Lustspielschlager unter dem Titel „Salto in die Seligkeit". Titel von Filmen führen gelegentlich zu Enttäuschungen. Hier machen die Besucher mit Freuden diesen Salto in die Seligkeit mit. Gewiß — gewiß — es wird sich derartiges nicht in der Wirklichkeit ereignen. Diese heiteren Filme sind manchmal wie Märchen für Große. Aber wer läßt sich nicht gerade in der heutigen schweren Zeit durch gute Einfälle, ansprechende Musik und nettes Spiel ein Märchenschloß erbauen, in dem für zwei Stunden wenigstens nett zu träumen und zu lächeln, je nach Gemütsveranlagung gelegentlich auch laut aufzulachen ist. Hinterher macht man dann einen Salto in den grauen Alltag, aber summt so manches Liedchen, wie das vom Sonntag in Wien vor sich hin — und das will schließlich auch viel bedeuten.

§ **Im 2. Polizeikommissariat,** Boyestraße (Wileńska) 6, befinden sich ein kurzer Herrenpelz, ein Wintermantel, 30 Kilo Äpfel und zwei Kaninchen, die aus Diebstählen herrühren.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem fr. Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,60, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,20, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,15—0,20, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,10, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken 0,10, Salat 0,05, rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20—0,30, Birnen 0,15—0,30, Pflaumen 0,20—0,25, Bohnen 0,15, Himbeeren 0,20, Preißelbeeren 0,60, Steinpilze 1,00—1,30, Rehfüßchen 0,40, Gänse 4,00—5,00, Hühner 2,00—3,50, Hühnchen 1,00 bis 1,50, Tauben 0,90—1,00, Speck 0,90, Schweinefleisch 0,35—0,80, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,60—0,80, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,20, Karauschen 0,35—0,80, Plötze 0,20—0,40, Bressen 0,50—0,80.

Crone (Koronowo), 20. September. Kürzlich kam ein gut gekleideter Herr in die Gastwirtschaft von Wegenke hierselbst und bestellte ein Mittagessen. Als er allein im Zimmer war, entnahm er aus dem Radioapparat drei Lampen, bezahlte das Mittagessen und verschwand mit seiner Beute.

* **Fordon,** 21. September. Zu dem Brande, über den wir gestern bereits berichteten, erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß das Feuer in der Scheune des Besitzers Gniot ausgebrochen ist und dann die Scheune des Kaufmanns und Gastwirts Płotka erfaßt hat. Der starke Wind und Wassermangel erschwerten die Arbeit der Feuerwehr außerordentlich, die mit Mühe ein Übergreifen auf die anderen Gebäude verhindern konnte. Sehr gerügt werden muß das Verhalten vieler Personen, die dem Brande zuschauten, aber nicht dazu zu überreden waren, mit Hand anzulegen an dem Rettungswerk. Außer Stroh und Heu sind im Gegensatz zu der gestrigen Meldung Getreidevorräte nicht verbrannt. Der Schaden beträgt etwa 4000 Złoty.

q **Gnesen** (Gniezno), 20. September. An einem der letzten Vormittage kam ein junger Mann an den Kiosk von Mielcuszny und verlangte ein Paket Zigarettenhülsen. Als er diese erhalten hatte, bat er um ein Stück Papier, um sein Brot, das er unter dem Mantel hatte, einwickeln zu können. Als sich der Kioskbesitzer abwandte, ergriff der Fremde das Markenbuch, wickelte dann das Brot ein und entfernte sich. Erst als Stempelmarken verlangt wurden, bemerkte M. den Diebstahl.

Diebe drangen bei dem Molkereiverwalter Rasinski in Tremessen auf den Hausboden und stahlen Wäsche im Werte von 500 Złoty. Von den Spitzbuben ist nichts zu ermitteln.

Das Studium in Posen.

An der Posener Universität besteht eine juristisch-volkswirtschaftliche, eine medizinische, eine humanistische, eine mathematisch-naturwissenschaftliche, eine land- und forstwirtschaftliche und eine pharmazeutische Fakultät, sowie eine Abteilung für Sportstudium.

Der Meldetermin für alle Fakultäten lief vom 16. bis 21. September.

Die Vorlesungen beginnen am 7. Oktober. Die Einschreibegebühr beträgt 30 Złoty, die in zwei Raten zahlbare Studiengebühr 270 Złoty jährlich. Der Meldetermin für die Handelshochschule läuft am 7. Oktober ab. Die Einschreibegebühr beträgt 30 Złoty, die Studiengebühr 400 Złoty jährlich. zahlbar in 3 Raten.

Auskünfte erteilt der Verein Deutscher Hochschüler, Poznań, Dąbrowskiego 77, Tel. 62-86.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: J. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 38.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 38.

Gemäldeschau deutscher Künstler in Polen.

I.

Die Künstler.

Gestern fand im großen Saale des Zivilkasinos eine Besichtigung der Gemäldeschau deutscher Künstler in Polen durch die hiesige Presse statt. Der Einladung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft waren Vertreter aller hiesigen polnischen und deutschen Zeitungen gefolgt, ferner die Vertreter der auswärtigen Blätter, die hier Redaktionen unterhalten, sowie Vize-Kustos Borucki des hiesigen Museums. Letzterer gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Ausstellung nicht im Museum dem Publikum zugänglich gemacht wurde; die Museumsleitung hätte die Räume gern zur Verfügung gestellt. Namens der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft dankte Prof. Schnura für das Entgegenkommen und begrüßte die erschienenen Pressevertreter. Der Organisator der Ausstellung, Mag. Z. Schindler, führte dann die Gäste durch eine Ansprache in das besondere Wesen dieser Schau ein. Mag. Schindler erklärte, die Historische Gesellschaft in Posen habe zum ihrem fünfzigjährigen Bestehen zum ersten Male eine Gemäldeausstellung deutscher Künstler in Polen gezeigt. Diese Schau habe die Beachtung der deutschen und polnischen Öffentlichkeit gefunden. Es handelte sich um den ersten Versuch, der der Allgemeinheit einen Überblick über das künstlerische Schaffen innerhalb der deutschen Sprachinseln in unserem Lande geben sollte. Die ausstellenden Maler sind zumeist junge Menschen aus den verschiedensten Gegenden Polens, zum Teil Schüler polnischer Kunstakademien. Es ist interessant, wie das Milieu dem Schaffen der einzelnen Künstler in Ostschlesien, Oberschlesien, Mittelpolen, Pommerellen und Posen sein Gepräge gibt.

Es wurde sodann die 120 Nummern umfassende Schau besichtigt. Wir werden über die einzelnen Werke noch ausführlich berichten, möchten aber heute bereits einen Überblick über die ausstellenden Künstler geben.

Bruno Bielawski, geboren 1895 in Graudenz, studierte in Düsseldorf. Teilnahme am Weltkriege 1914/18. Wissenschafliches und pädagogisches Examen für Deutsch, Französisch, für den Werk- und Zeichenunterricht. Seit 1924 am Schillergymnasium in Posen tätig. Restaurierte 1928 die Franziskanerkirche in Posen. Porträtierte u. v. a. Domherrn Klinke, Universitätsrektor Sajdak, Dekan Prof. Kleczkowski, Prof. Wyczółkowski. Er unternahm Studienreisen durch Deutschland, Frankreich und Italien.

Hans Busch, geboren 1905, besuchte die Kunstgewerbeschule in Graudenz und beschäftigt sich heute neben seiner Berufsarbeit in der Wirtschaft mit Malerei und Graphik.

Rudolf Domiczek, geboren 1906 in Saatz (Deutsch Böhmen), besuchte die Posener Kunstgewerbeschule, die Krakauer und die Wiener Kunstakademie. Sein Spezialgebiet ist die Graphik.

Karl Heinz Fenske, geboren 1912 in Bromberg, besucht die Fakultät der Schönen Künste der Wilnaer Universität. Er ist unseren Lesern kein Unbekannter mehr. Von ihm stammt das Plakat der Deutschen Nothilfe, das als Mitgliedskarte der Wohlfahrtsorganisation und Briefverschlußmarke Eingang in jedes deutsche Haus gefunden hat. Außerdem hat der junge Künstler etliche Schnitte geschaffen, die in unserer Beilage „Jugend im Volk" erschienen sind. Zudem hat Fenske verschiedene deutsche Schulbücher des Verlages W. Johnes Buchhandlung illustriert. Auch die Reiseschilderung von Marian Hepke „Wilno — Stadt zwischen Ost und West" ist von ihm bebildert.

Robert Jaretzky, geboren 1910 in Posen, besuchte die Warschauer Kunstakademie. Jaretzky leistet sowohl im Porträt wie in der Graphik Hervorragendes.

Willy Heier, geboren 1902 in Lenschwitz bei Lissa, besuchte die Kunstakademie in Breslau. Er unternahm Studienreisen nach dem Balkan, der Tschechoslowakei, nach Österreich und Deutschland. Seit 1928 ist er als Werbegraphiker tätig.

Rudolf Kober, geboren 1902 in Zobten (bei Breslau), besuchte die Breslauer Kunstgewerbeschule, die Staatliche Kunstschule in Berlin und die Universität. Seit 1932 ist er als Werk- und Zeichenlehrer am Deutschen Privatgymnasium in Chorzów tätig.

Hans Konheisner, geb. 1896 in Skoczów. Ist Autodidakt, fand in den reichen Wiener Sammlungen viele Anregungen, beschäftigt sich vorwiegend mit graphischen Arbeiten.

Friedrich Kunitzer, geb. 1907 in Lodz, studierte in Krakau, Berlin und Paris. Er hielt sich auch mehrere Monate in Worpswede auf. Seine Kunst ist trotz Akademiebesuch frei von jeder akademischen Bindung und aus eigenem Erleben entstanden. Er ist der typische Bauernmaler. Die Eigenart des deutschen Kolonisten in Ostpolen kommt in seinen wuchtigen Konturen besonders zur Geltung. Er hat das Buch von K. Lück: „Die deutschen Siedlungen im Lubliner und Cholmer Lande", Plauen 1934, und die von Reinhard Nitz-Posen musikalisch bearbeitete Liedersammlung Kurt Lück — Robert Klatt „Singendes Volk", Posen 1935, bebildert.

Hans Neumann, geb. 1902 in Oberglogau, ist Autodidakt. Neben seiner Arbeit als Optiker beschäftigt er sich als Maler und Graphiker. Augenblicklich lebt er nur der Kunst.

Zeno Schindler, geb. 1907 in Sompolno, studierte in Krakau Kunst, an der Wilnaer Universität auch Philosophie, vervollkommnete sich an der Technischen Hochschule in Prag. Er arbeitete einige Jahre als Werk- und Zeichenlehrer an der Goethe-Schule in Graudenz. Restaurierte die evangelische Kirche in Sompolno. Arbeitet augenblicklich auf dem Gebiete der Untersuchungen deutscher Kunst in Polen.

Aenne Schultze-Koeper, geb 1893 in Braunschweig, besuchte die Kunstgewerbeschule in Braunschweig. Sie hat bisher meist in Thorn zusammen mit polnischen Künstlern ausgestellt.

Franz Sikora, geb. 1895, ist Autodidakt, vielleicht einer der interessantesten Künstler unter den Ausstellern. Er unternahm Reisen nach Deutschland, Holland und Belgien. Seine Arbeiten zeugen von großer Reife. Er ist der typische Maler Oberschlesiens.

Prof. Strauß, geb. 1880 in Wien, besuchte dort die Kunstakademie, unternahm Studienreisen nach Deutschland, dem Balkan, Palästina, der Schweiz, Ungarn, der Tatra und den Dolomiten. Seit 28 Jahren Zeichenlehrer am Deutschen Gymnasium in Bielitz. Strauß ist der reife Hochgebirgsmaler.

Hertha Strzygowski aus Bielitz, besuchte die Wiener Kunstakademie. Sie ist vorwiegend Graphikerin. Sie hat die von Alfred Karasek-Langer herausgegebenen Sagenbücher (Galizien, Ostschlesien illustriert.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Telefon 3291, 3373 und 3374. Drahtanschrift: Raiffeisen.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182, Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.600.000 zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**
Verkauf von Registermark.

Ilse Simon
Erich Werner

grüßen als Verlobte 6743

Ostrowite, **Kulmaga,**
im September 1935.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt und danken herzlichst für die gesandten Glückwünsche

Arthur Dickhoff
u. Frau Else, Irene
geb. Koths. 6824

Simon, im September 1935.

Am Freitag, dem 20. ds. Mts., verschied nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Landwirt

Max Bigalke

Ritter des Eisernen Kreuzes

im 46. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Else Bigalke geb. Klinger

Brzoza, den 21. September 1935.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. ds. Mts. nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6844

Am Dienstag, dem 17. d. M., verschied infolge eines Unglücksfalles unser langjähriger Mitarbeiter

Eduard Rosenfeldt.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. 2905

Versicherungsgesellschaft Piast
Generalagentur Bydgoszcz
ulica Gdańska 16.

Dnia 17 września 1935 r. zmarł tragiczną śmiercią

ś. p.

Edward Rosenfeldt

byli długoletni c^zł^onek Rady Miejskiej, który z racji swych zasług był również Senjorem Miasta.

Cześć Jego pamięci! 6846

Zarząd Miejski w Bydgoszczy

Handelskurse

(in poln. und deutscher Sprache)
Unterricht in **Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben,** Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!

G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Bydgoszcz, 6631
Marszałka Focha 10.

Hebamme

erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert, 5855
Danek, Dworcowa 66.

Deutsch. Zahnarzt oder Dentist

kann sich sofort niederlassen. Alte, gute Erwerbsstelle. Näheres
Nowak, Białośliwie,
ul. Strzelecka 13. 6775

Am 20. d. M. verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater

Julius Block

im 89. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen 2906
Marie Ewald
geb. Block.

Bydgoszcz, W. Bartodziejе, 20. 9. 35.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. September, nachm. 5 Uhr vom Friedhof Gr. Bartelsee aus statt.

Am 20. September 2¹/₂ Uhr morgens entschlief sanft, nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Schwester, mein treuer Kamerad in Leid und Freud, die Privatlehrerin

Anna Furbach

Dies zeigt tiefbetrübt an
Toni Furbach.

Bydgoszcz, den 21. September 1935.

Beerdigung Montag, den 23. Sept. um 3 Uhr nachm. zu Kamin i. Westpr. (Kamień. Pom.). 6830

Privatklinik Dr. Król
Bydgoszcz
Plac Wolności 11 :: Telefon 1910
— Innere und Nervenkrankheiten — Röntgen - Institut. Elektrotherapie (Diathermie — Höhensonne — Sollux etc.) Medizinische Bäder etc. 6821

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt
ul. Chopina 19, Telefon 22-19
Sprechstunden von 9 bis 1 und 3 bis 6
2842 **F. Budzbanowska,** Dentistin

Soeben erschienen:

Wilno

Stadt zwischen Ost u. West
Reisebilder von Marian Hepke.
Mit zahlreichen Bildern nach Linol-Schnitten von **Karl-Heinz Fenske.** 6049
Zu haben in jeder deutsch. Buchhandlg.

Weltberühmte 5900

B.S.A
MOTOCYKLE

Toruń: **W. Katafias,** Rynek 25. Bydgoszcz: **B. S. A.,** Dworcowa 36.
Repräsentations-Zentrale: E. Sykes i S-ka, Warszawa, S-to Krzyska 13, Tel. 273-77 und 214-94. **In Polen das größte Lager von Ersatz- und Zubehörteilen.** Prospekte und Preislisten auf Verlangen. Vertretungen in allen größeren Städten.

Versteigerung im Lombard.

Am 9. Oktober d. J. und an den folgenden Tagen findet von **9** Uhr früh beginnend eine Versteigerung der nicht ausgekauften und nicht prolongierten Pfänder bis Nr. 54650 im Lokal der Pfandleih-Abteilung der **Komunalna Kasa Oszczędności** der Stadt **Bydgoszcz,** in der **ulica Pocztowa** (Eingang gegenüber dem Hauptpostamt) statt, und zwar: 9. Oktober d. J. Versteigerung von **Bijouterien, Uhren usw.** 10. Oktober d. J. Versteigerung von **Pelzen, Garderoben usw.,** 11. Oktober d. J. Versteigerung von **Fahrrädern, Maschinen usw.,** 12. Oktober d. J. Versteigerung von verschiedenen Gegenständen.

Pronlongate werden nur bis zum 5. Oktober d. J. erteilt. Am 9. Oktober d. J. sowie an den folgenden Versteigerungstagen werden keine neuen Pfänder sowie Prolongate angenommen. 6647

Komunalna Kasa Oszczędności miasta Bydgoszczy,
Oddział Zastawniczy.

Deutsche Vereinigung

Ortsgruppe Bromberg.
Donnerstag, den 26. 9. 1935, abends 8 Uhr **im Kleinert'schen Saale**
Laienspiel: ‚Die Bauernführer'
von W. Flex.
dazu **Einführung, Lieder und Gedichte.**
Eintritt frei! Mitgliedskarten mitbringen!
Für Nichtmitglieder — Einladungen im Ortsgruppenbüro **Gamma 7.** 6797

Von
Sonntag, dem 22. 9. — 30. 9. 35
im Civilkasino:
Gemäldeschau
deutscher Maler in Polen

Im oberen Saal: **Das künstlerische Lichtbild.**
Eröffnung Sonntag um 11 Uhr. 6737
Besichtigung täglich 10 bis 16 Uhr.
Eintritt für Erwachsene 50 gr, Schüler 25 gr.

Privatunterricht

in **doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben** erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, **zu mäßigem Honorar**
Frau J. Schoen,
Libelta 14, W. 4. 2804

Ehem. Konf.-Richter
Dr. v. Behrens
Promenada 5
Tel. 18-01 6280
erledigt (übersetzt 5 Sprachen
amtl. Schriftsätze
Familienforschung.

Wo?

wohnt der billigste Uhrmacher 6716 **und Goldarbeiter.**
Pomorska 35,
Erich Luckszat.
Radio-Anlagen billigst

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 18-62
6018

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.

Gegründet 1920 früher **Elysium-Theater.**
Spielzeit 1935/36. 16. Spieljahr.

Die Spielzeit 1935/36 wird am **Donnerstag, dem 10. Oktober 1935** mit

„Uta von Naumburg"

Schauspiel in 3 Akten von **Felix Dhünen**
eröffnet.

Zur Eröffnung der Spielzeit:
Ouvertüre aus **„Die Meistersinger von Nürnberg"**
Oper von **Richard Wagner.**

Sonntag, den 13. Oktober 1935: „Hilde und 4 P S"
Lustspiel in 3 Akten von **Kurt Sellnick.**

Für die Spielzeit sind weiterhin folgende Werke in Aussicht genommen:

A. **Klass. Werke** Schiller: **„Kabale und Liebe"**, Trauerspiel.

B. **Musik. Werke: „Der Zigeunerbaron"**, Operette v. **Johann Strauß.**
„Heirat nicht ausgeschlossen", Lustspiel mit Musik in 3 Akten und 1 Vorspiel von **Richard Keßler,** Musik von **Walter Kollo.**
Weihnachtsmärchen N. N.

C. **Zeitgenössische Dichter**

I. **Das große historische Drama:**
„Unsere ewige Tragödie", Schauspiel von **Hans Fritz von Zwehl.**

II. **Das Deutsche Zeitstück:**
„Ernte", Schauspiel von **Ludwig Hugin.**
„Erbstrom", Drama von **Dürre.**
„Der goldene Kranz", ein Volksstück von **Jochen Huth.**
„Am Himmel Europas", Komödie von **Schwenzen-Malina.**

III. **Das deutsche Volksstück:**
„Der Sprung aus dem Alltag", Komödie von **Heinrich Zerkaulen.**
„Der Brandner-Kaspar schaut ins Paradies", ein gemütliches Spiel um eine ungemütliche Sache v. **Joseph Maria Lutz.**

IV. **Die deutsche Komödie:**
„Der Herr Baron fährt ein", Komödie v. **Heinz Steguweit.**

V. **Das deutsche Unterhaltungsstück:**
„Spiel an Bord", Lustspiel von **Axel Ivers.**
„Die ewigen drei Worte", Lustspiel von **Leo Lenz.**
„Michael Bangs Versuchung" von **Max Monato.**

D **Außerdeutsche Dichter:**
„Lady Windermeres Fächer", eine Komödie die von einer guten Frau handelt, von **Oscar Wilde.** Deutsch von **Karl Lerbs.**
„Der Verrat von Novara", Schauspiel von **Cäsar Arx.** 6766

Aenderungen und Ergänzungen sind vorbehalten.

Eintrittspreise — Blockkarten — Platzkarten
wie im vergangenen Spieljahr.
Blockkarten und Platzkarten zu lösen ab 1. Oktober 1935 im Bühnenbüro.

Nur einmalige Anzeige,
Die Bühnenleitung (—) Dr. Hans Titze.

Französ. und polnischen
Unterricht erteilt 2862
Kołłątaja 3, Wohn. 4

Pullower **Jacken, Westen**
Sweater, Wäsche aus reiner Wolle fertigt an
Maschinen-Strickerei
Bauer, Gdańska 139.
2763

Einmach-Essig
in allen Gattungen, **ff. Tafelsenf** zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **Jan Stellmach,** Spezialgeschäft f. Essig Senf und Speiseöle,
Magdzińskiego 1. 6817
Tel. 1082.



Möbel

aller Art in großer Auswahl am billigsten nur bei 6361
Bernard Nowak
Długa 10.
Achten Sie bitte genau auf den Vornamen.

Federn
Daunen
Kissen
Betten
Unterbetten
Plumeaux
Inletts
empfiehlt
J. Pilaczyński i Ska
Bydgoszcz
Gdańska 14
Telefon 3814

Fröbelkindergarten

Mazowiecka 22.
Aufnahme vorschulpflichtiger Kinder während der Vormittagsstunden **vom 2. 9. ab** und Mittwoch nachmittags von 4—6 Uhr.
6276 **Der Vorstand.**

Polstermöbel

aller Art empfiehlt preiswert in gediegen. Ausführung 2912
A. L. Matz,
jetzt Dworcowa 32, front

Pommerellen.

21. September.

Graudenz (Grudziądz)

Guter Fang der Graudenzer Kriminalpolizei.

In Pommerellen, besonders in den Kreisen Dirschau, Schwetz und Stargard, praktizierte in letzter Zeit eine Diebesbande, die vorzugsweise die Wohnungen von Lehrern und Geistlichen plünderte. Die Graudenzer Kriminalpolizei nahm sich der Verfolgung der Unholde mit besonderem Eifer an, und es gelang ihr schließlich, sie aufzuspüren und die Mehrzahl von ihnen dingfest zu machen. Es handelt sich dabei um folgende Individuen: Leon Balcer, ohne ständigen Wohnsitz, Franciszek Simon aus Raikau, Kreis Dirschau, Władysław Deuter aus Skurz, Bernard Granica aus Skarszewo und Józef Kuta aus Plochoschin, Kreis Schwetz. Sie sowohl wie ihr Hauptheler Józef Nowaczyk aus Gruppe, wurden verhaftet. Außer Nowaczyk kommt noch eine erhebliche Anzahl anderer Personen als Käufer gestohlener Sachen in Betracht; sie alle werden sich deswegen zu verantworten haben.

Den Verhafteten sind ein Raubanfall auf Leo Behrend in Neugutt, Kreis Culm, sowie 14 Einbrüche und Diebstähle nachgewiesen worden. Mit welcher Frechheit die Spitzbuben vorgingen, beweist die Tatsache, daß sie nach dem Raubattentat bei B., wobei sie ihn geschlagen hatten, kalten Blutes in der Wohnung des Beraubten eine Schmauserei veranstalteten, bei der sie sich an den vorgefundenen Speisen und Getränken ergötzten.

Eines der Bandenmitglieder, Granica, bediente sich verschiedener Namen, wie Bryza, Gęślicki, Synek; unter seinen Kompanen hieß er „Bobi". Hauptsammelquartier für die zusammengestohlenen Sachen war die Graudenzer „Madeira". *

Wegen Aufforderung zum Wahlboykott

hatte sich in der Sitzung des Graudenzer Burggerichts in Rehden der Redakteur Antoni Czerwinski, Graudenzer Vertreter des „Słowo Pomorskie", zu verantworten. Die inkriminierte Übertretung ist in einer im Juli d. J. in Rehden stattgefundenen Versammlung geschehen, in welcher der Angeklagte den Teilnehmern riet, sich von der Sejmwahl fernzuhalten. Czerwinski war deshalb der Übertretung des Artikels 165 des Strafgesetzbuches angeklagt, der die Aufforderung zum Ungehorsam bezw. zum Zuwiderhandeln gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen unter Strafe stellt. Die Verhandlung leitet Richter Kryże, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Sergot.

Das Gericht verkündet nach Durchführung der Verhandlung und dem Plädoyer des Verteidigers sein Urteil, durch das der Angeklagte freigesprochen wurde. In der Urteilsbegründung schloß sich der Richter dem von der Verteidigung eingenommenen Standpunkt an, daß ein Boykott der Wahlen und die Aufforderung zu einem solchen kein Vergehen darstelle und deshalb nicht strafbar sei. Die Teilnahme der Bürger an der Abstimmung sei nicht als gesetzliche Verpflichtung festgelegt, wie das z. B. für die Entrichtung der Steuern und die Ableistung des Militärdienstes gelte, sondern eine Berechtigung, die der Bürger gemäß seinem eigenen Willen ausüben könne. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 21. d. M., bis einschließlich Freitag, 27. d. M., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3-go Maja), sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów). *

× **Meldung der Zwanzigjährigen.** Wie der Stadtpräsident bekanntgibt, haben sich die im Jahre 1915 geborenen jungen Männer in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. November d. J. im Rathause, Zimmer 201, während der Stunden von 10 bis 13 Uhr zur Eintragung in das Aushebungsregister persönlich zu melden. Vorzulegen sind folgende Papiere: Geburtsschein, Personalausweis, Bescheinigung über die Eintragung in die Stammrolle als Achtzehnjähriger, sowie Anmeldeschein. Der Meldepflicht unterliegen auch die männlichen Personen im Alter von 21—50 Jahren, die bisher weder in die Stammrolle eingetragen sind, noch sich der Musterungskommission gestellt haben. *

× **Rattenvertilgung.** Laut Verordnung der Stadtverwaltung, die noch an den Anschlagsäulen bekanntgegeben wird, findet in den Tagen vom 25. bis zum 27. September d. J. wieder eine Vertilgung von Ratten statt. Aus technisch-organisatorischen Rücksichten soll, wie ein hiesiges Blatt mitteilt, diesmal der Giftverkauf in dem am Rathaushofe befindlichen Parterrelokal, Eingang durch das Tor Kirchenstraße 15 erfolgen. Bei der Erwerbung des Giftes müssen die Hausbesitzer oder deren Beauftragte die ihnen von der Stadtverwaltung zugestellte Aufforderungsbescheinigung vorlegen. *

× **Berechtigter Wunsch an die Stadtverwaltung.** Wer jetzt durch die Piłsudskistraße wandelt, beobachtet dort mit einer gewisser Verwunderung, daß, obwohl diese Verkehrsader erst vor wenigen Jahren gepflastert worden ist, sie nun schon wieder in ihrem südlichen Teil einer Umpflasterung unterzogen wird. Da kann man dann die Frage nicht unterdrücken, ob diese Arbeit so unbedingt nötig gewesen ist. Gewiß hat die in Rede stehende Straße einen lebhaften Verkehr, insbesondere von Autos nach und vom Bahnhof. Aber selbst wenn das berücksichtigt wird, so kann der Beobachter nicht umhin, einer Nachpflasterung anderer Verkehrswege in der Stadt einen größeren Anspruch auf ihre Notwendigkeit zuzusprechen. Dieser Ansicht sind auch die Landleute von jenseits der Weichsel, die allwöchentlich mindestens zweimal die von der Weichselbrücke bis zur Culmerstraße (Chełmińska) führende Strecke, jetzt ul. Gdyńska genannt, mit ihren Fuhrwerken passieren müssen. Der Weg hat nämlich eine solch mangelhafte, für die Fahrenden geradezu eine Plage darstellende Pflasterdecke, daß sie schon längst einer Reparatur hätte unterzogen werden müssen. Hoffentlich nimmt unsere Stadtverwaltung, die ja auf die Verbesserung der Verkehrsverbindungen erfreulicherweise größeren Wert legt, von diesem Notschrei — denn ein solcher ist es wahrlich — gebührende Notiz und schreitet so schleunig wie nur möglich an die Beseitigung des beklagten Übelstandes. Sie würde sich dadurch den Dank der vielen Landleute auf dem anderen Stromufer verdienen, die ja für das Graudenzer Wirtschaftsleben von solch hoher Bedeutung sind, wie auch der zahlreichen sonstigen dort Passierenden. Übrigens gibt es bei uns noch andere Straßen — die bezw. deren Anwohner sich mit Recht stiefmütterlich behandelt wähnen. Wir denken da z. B. an die Oberbergstraße (Nadgórna mit ihrer besonders zahlreichen Bevölkerung, in weiterem an die Kirchenstraße (Kościelna), deren Pflaster nicht minder dringend einer Verbesserung bedarf. Noch manch anderen Weg gibt es, der hier genannt werden kann. Immerhin muß eben das Notwendigste zuerst herankommen. *

× **Zu einem Streit** kam es zwischen Teodor Jachowski aus Ober-Gruppe (Górna Grupa) und der in der Oberthornerstraße (3-go Maja) wohnhaften Sittendirne Leokadja Awerjan. Im Verlaufe des Streites versetzte J. dem Mädchen mehrere Messerstiche in den linken Unterarm. Die Verletzte wurde im Krankenhause verbunden. *

Thorn (Toruń)

Eine Richtkrone auf hoher Stange

am Ende der verlängerten Konduktstraße (ul. Wodna) am Fuße der Kosakenberge errichtet, kündete am Sonnabend, daß die Kanalisierung den Endpunkt der Straße erreicht hatte; die Arbeiten an diesem Schlußstück werden nun beginnen und bis in den Winter hinein dauern, ehe sie beendigt sein werden.

Es handelt sich um die Kanalarbeiten, die im April v. J. an der Gabelung der ul. Legionów (Ludendorffstraße) und der ul. 3 Maja (Hindenburgstraße) begonnen wurden. Es sind dies zwei neue Straßenzüge, die auf dem eingeebneten Gelände der ehemaligen Lünette IV vor dem Culmer Tor noch vor dem Kriege errichtet wurden. Die Gesamtlänge dieses gewaltigen Kanals beträgt über 1 600 Meter. Die Arbeiten wurden vom Fundusz Pracy (Arbeitsfundus) finanziert, kamen also der Beschäftigung zahlreicher Arbeitslosen zugute. Der Kanal liegt im Durchschnitt 8 Meter tief, stellenweise — je nach der Beschaffenheit des von ihm durchschnittenen Geländes — aber auch bis zu 12 Metern. Er ist in gerader Linie vom Rande der Innenstadt nach Norden zu den Kosakenbergen geführt und das Gelände hier sollte dadurch entwässert und „baureif" gemacht werden. „Entwässert" — ist doch die Bedeutung des Namens der bis 1. April 1907 als Dorf selbständig gewesenen Vorstadt Mocker (mokre = naß) feucht! Und einzelne Flächen der ausgedehnten Feldmark dieser Ortschaft waren einst so naß, daß damals nur Schilf und saure Gräser dort wuchsen; das stellenweise zu Tage tretende Oberflächenwasser wurde durch zwei Flutgräben, die Große und die Kleine Bache, entwässert. Der Zustand wurde aber schon anders, als in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts das Thorner und etwa 10 Jahre später das Wasserwerk Mocker errichtet wurden. Beide Werke stehen nahe den feuchten Gebieten. Durch sie wurde soviel Wasser dem Grunde entnommen, daß nach und nach eine Parzelle um die andere in herrlichstes Gemüseland verwandelt werden konnte. Heute ist Mocker zu dem natürlichen Gemüsegarten für Thorn geworden.

Jetzt scheint aber durch den neuen Kanal, der im Lichten über 1 Meter hoch ist und somit in seiner ganzen Länge begangen werden kann, in der Hinsicht des Guten doch zuviel geworden zu sein. Denn er kam so tief zu liegen, daß die Lehmschicht, die unter der oberen Sandschicht lag, durchbrochen werden mußte. Dadurch ist dem unteren Grundwasser freier Abfluß verschafft und . . . der Wassermangel in den umliegenden Gärten ist empfindlich. Soll doch jetzt schon der Grundwasserspiegel um mindestens 3 Meter gesenkt worden sein. Kein Wunder, daß die Besitzer einzelner Gärtnerei-Großbetriebe, die an dem neuen Kanal liegen bezw. durch die derselbe gar geführt worden ist, (in einem Falle mußte gar eine schmucke Villa niedergelegt werden!) berechtigten Grund zu Klagen haben und daß die

Gerichte das letzte entscheidende Wort betreffs der Schadenvergütung zu sprechen haben werden. Der Strom des jetzt durch den Kanal nutzlos zur Weichsel abfließenden Wassers ist so bedeutend, daß man sich wundern muß, warum es bisher nicht möglich gewesen ist, dieses Wasser für die Wasserversorgung der Stadt verwendbar zu machen. Die Frage der Wasserversorgung wird nämlich dann, wenn der Traum von dem Groß-Thorn mit seinen 200 000 Einwohnern erst wird Wirklichkeit geworden sein, wohl noch einmal brennend werden. Jetzt zählt Thorn 62 500 Einwohner; 1919 waren es 47 000, 1910 etwa 46 000, darunter 40 000 Zivileinwohner.

Trotz der gewaltigen Erdbewegung, wobei viele Erdwände bis zu 12 Meter Höhe abgesteift werden mußten, ist die Arbeit stetig und erfreulicherweise ohne besondere Unfälle vorwärtsgetrieben worden. In dem Bauabschnitt der ersten 800 Meter ist der Kanal ausschließlich in feinsten Dünensand gebettet, der so trocken war, daß darum die Mauersteine „gewässert" werden mußten, ehe sie verarbeitet wurden. Anders aber waren die Grundverhältnisse in dem zweiten Bauabschnitt auch 800 Meter lang. Hier sammelte sich schon soviel Grundwasser, daß von da an ständig eine elektrisch betriebene Schneckenpumpe tätig sein mußte, um die Baugrube leidlich trocken zu halten und die „vor Ort" tätigen Bauarbeiter zu ihrer Arbeit Gummistiefel geliefert erhielten. **

⫩ **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag weiterhin zurückgegangen, diesmal schon um 9 Zentimeter, betrug der Wasserstand Freitag früh 1,28 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Lubecki" mit drei Kähnen mit Getreide aus Włocławek, Schlepper „Uranus" aus Ciechocinek, Schlepper „Pollux" aus Brahemünde und Schlepper „Pośpieszny" mit einem leeren Kahn aus Danzig. Es starteten: Schlepper „Pollux" mit einem leeren Kahn und die Schlepper „Uranus" und „Lubecki" mit je zwei beladenen Kähnen nach Danzig. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Fredro" bzw. „Mars" in entgegengesetzter Richtung „Sowiński" bzw. „Krakus" und Salondampfer „Francja". * *

* **Die Burgstarostei** untersagte den Milchverkaufswagen das für Thorn traditionelle Läuten mit ihren Glocken, da dies als ruhestörender Lärm empfunden wird. — Hoffentlich folgt nun auch endlich das Verbot des überlauten Zeitungsausrufens durch die jugendlichen Verkäufer, das sowohl von der Kaufmannschaft als auch von den Anwohnern der Hauptstraßen schon als geradezu gesundheitsschädlich empfunden wird. * *

* **Vorsicht vor einem Pumpgenie.** Gewarnt wird vor einem Manne, der Anfang d. M. hier auftauchte und es darauf abgesehen hatte, die Gutmütigkeit der Menschen für seine Zwecke auszunützen. Genannter macht einen bescheidenen und sicheren Eindruck und erbat in einem Falle für sich das Reisegeld nach Bromberg. Er gab an, in Warschau in dringender eigener Angelegenheit beim Finanzministerium zu tun gehabt zu haben. Dort seien ihm unerwartete Ausgaben für Stempelgebühren entstanden, so daß er in Verlegenheit gekommen sei. Die Rückreise hätte er nur bis Włocławek noch bezahlen können und sei von dort zu Fuß nach Thorn gegangen. Nun bäte er um den kleinen Betrag von Złoty 3,70, der ihm auch gegeben wurde und den er von Hause aus sofort am nächsten Tage zurückzuzahlen versprach. Er unterschrieb eine Quittung mit dem Namen Brunke, Bydgoszcz, ul. Gdańska 122 und hat nichts weiter von sich hören lassen. Nachfragen in dem angegebenen Hause ergaben, daß dort vor einiger Zeit ein Mann Namens Brunke ein möbliertes Zimmer inne gehabt hat, der als Pumpgenie sich erwiesen hat. Es kann daher angenommen werden, daß Genannter auch in weiteren Fällen versuchen wird, sich unter phantasievollen Erzählungen Gelder zu beschaffen. Wir halten es für unsere Pflicht, hiermit auf ihn aufmerksam zu machen. Er legt als Legitimation eine rote Karte vor, die nach seinen Angaben von einem Amt für Geistesarbeiter ausgestellt ist, sowie einen alten deutschen Konfirmationsschein und spricht gewandtes fließendes Deutsch. Sein Auftreten ist bescheiden und zurückhaltender Art, was ihm sehr zustatten kommt. * *

* **Ein mutwilliger Alarm der Feuerwehr** erfolgte Mittwoch nachmittag von dem Feuermelder in der ul. Piastowska aus. Der nichtswürdige Täter konnte bisher nicht ermittelt werden. * *

v **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich vor kurzem auf der Leibitscher Chaussee. Hier stieß die Radlerin Marta Mądraszewska aus Gramtschen (Grębocin), Kreis Thorn, mit einem ihr entgegenkommenden unbekannten Radfahrer zusammen. Sie verlor infolge des Zusammenpralls das Gleichgewicht und zog sich beim Sturz auf das Pflaster Verletzungen am Bein zu, die ihre Überführung in das Stadtkrankenhaus erforderlich machten. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. * *

* **16jähriger Messerheld.** Am Dienstag geriet der 13jährige Marian Ciepluch während eines Spiels am Seglertor mit dem um drei Jahre älteren Alfons Winiarski in Streit. Nachdem sie sich gegenseitig die gröbsten Schimpfwörter an den Kopf geworfen hatten, gerieten sie allmählich ins Handgemenge, und weil der Kampf längere Zeit unentschieden blieb, zog Winiarski plötzlich ein Messer aus seinem Gürtel und hieb damit blindlings auf seinen Gegner ein. Ciepluch erlitt Stichwunden im Gesicht, an der Hüfte und unterhalb der linken Schulter und mußte ärztliche Hilfe im Stadtkrankenhaus in Anspruch nehmen. * *

v **Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts** in Thorn hatte sich dieser Tage der Maler Jan Dreger wegen Verursachung des Feuers in der Wohnung des Hipolit Rożkowski in der Breitestraße (ul. Szeroka) zu verantworten. Bei der Renovierung der Wohnung brachte der Angeklagte zwecks Vertilgung des Ungeziefers einen mit Sägespänen gefüllten Behälter zur Entzündung. Die brennenden Späne ergossen sich auf den Fußboden und setzten das Zimmer in Brand, wobei nicht nur jenes lebende Inventar, sondern auch ein Teil des toten in Gestalt von Betten, Schränken und anderen Möbeln „vergiftet" wurde. Ebenso wurden Fenster und die Türen zu den benachbarten Zimmern in Mitleidenschaft gezogen. Der Brand wurde zum Glück bald bemerkt und blieb dank des schnellen Eingreifens der Feuerwehr auf das eine Zimmer beschränkt. Nach durchgeführter Verhandlung verurteilte das Gericht den Herrn „Kammerjäger" zu 6 Monaten Gefängnis, unter Zubilligung eines zweijährigen Strafaufschubs. **

v **Durch einen Schuß** aus dem Dienstrevolver ihres Mannes verletzt wurde die Ehefrau des in Podgorz wohnhaften Schutzmannes Alex Lorenc. Als Lorenc nach Rückkehr vom Dienst aus der hinteren Hosentasche die Parabellum-Pistole hervorzog, löste sich plötzlich ein Schuß, durch den seine Frau am Fuß verletzt wurde. Der telephonisch herbeigerufene Unfallwagen brachte die Verwundete in das Stadtkrankenhaus. **

Neuzeitlicher Straßenbau.

Wie wir bereits gestern kurz berichteten, hielt der Generalinspektor des deutschen Straßenbauwesens Dr. ing. Fritz Todt, der zum Besuch der Wegebau-Ausstellung in Warschau eingetroffen war, in der Aula der Technischen Hochschule einen Vortrag über die Bedeutung der Straße für das Leben der Nation.

Der Redner erinnerte in diesem Zusammenhang an die gewaltigen Straßenbauten der Römer und der Inkas und wies auf das große Straßenbauwerk Napoleons hin. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts haben die Straßen ihre große Bedeutung verloren und seien durch das Aufkommen der Eisenbahn als Fernverkehrsmittel in Vergessenheit geraten, bis der Kraftwagen auftrat. Die Anforderungen des Kraftwagens an die Straßen rückten deren Bedeutung wieder in den Vordergrund des Interesses. Die Entwicklung des Kraftverkehrswesens habe geradezu einen Überfall des Kraftwagens auf die dafür gänzlich ungeeigneten Landstraßen bedeutet, deren Fahrbahnen in kurzer Zeit zerstört wurden. In Deutschland und in vielen anderen Ländern seien in den Jahren 1920—1926 gewaltige Summen ausgegeben worden, ohne daß ein bleibender Erfolg zu erzielen war, weil man, statt etwas Neues zu schaffen, Straßen ausbesserte, die für andere Verkehrsverhältnisse und für andere Geschwindigkeiten gebaut waren. In der ganzen Welt habe eine gewaltige Entwicklung des Kraftverkehrs eingesetzt. In Deutschland beispielsweise seien in den Jahren 1930 bis 1932 jährlich rund 40 000 Personenkraftwagen neu angemeldet worden. Im Jahre 1935 erwarte man die Neuanmeldung von 170 000. Noch stärker se idie Entwicklung bei den Lastkraftwagen, bei denen sich die Neuanmeldungen in den letzten drei Jahren verfünffacht haben. Der Kraftwagen und insbesondere der Lastkraftwagen entsprechen der Wirtschaftslage unserer Zeit. Und dies um so mehr, als die Betriebskosten des Kraftwagenverkehrs im Laufe der letzten zehn Jahre sich um rund 60 v. H. senken ließen.

Während man überall in der Welt in der Eisenbahn, im Flugverkehr und in der Schiffahrt stets alle Fortschritte der Technik ausnutzte, habe man es auf dem Gebiet des Straßenwesens Jahrzehnte lang stillschweigend hingenommen, daß der Kraftwagen eine Straße benutzen mußte, die seiner technischen Entwicklung nicht entsprach.

Aus diesem Gedanken heraus sei

das Straßenbauprogramm des Deutschen Reiches

erwachsen. Gewiß könnten die seit Jahrhunderten bestehenden Straßen ausgebaut werden: aber in Deutschland war man überzeugt, daß, ebenso wie die Eisenbahn ihre großzügige Entwicklung genommen hat, so auch der Kraftwagen früher oder später Straßen bekommt, die seiner technischen Entwicklung angepaßt sind. Deshalb habe man in Deutschland vorgesehen, daß ein Teil der Ausgaben für Straßenbau, die im Laufe der nächsten 50 Jahre für Unterhaltungsmaßnahmen und ohne großen Erfolg ausgegeben werden müßten, vorausgegriffen werde und daß damit über die bestehenden Straßen hinaus das Netz der Reichsautobahn gebaut wird. Zwischen den Autobahnen, die dem Fernverkehr dienen, wurden die bestehenden Landstraßen so ausgebaut, daß auch der kürzere Straßenverkehr gut ablaufen könne. Diese Idee, die im Kopf des Reichskanzlers Adolf Hitler entstanden sei, habe sich in Verbindung mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verwirklichen lassen. Von rund 7 Millionen Arbeitslosen im Januar 1933 hat Deutschland heute nur noch eindreiviertel Millionen.

450 000 Mann bauen Straßen.

An den Reichsautobahnen seien heute 120 000 Arbeiter auf den Baustellen, 160 000 in den Lieferwerken beschäftigt und 170 000 arbeiten im Ausbau der Landstraßen, insgesamt also seien 450 000 Mann beim Straßenbau beschäftigt. Den Aufwand für diese Arbeit dürfe man nicht der tatsächlichen Bausumme gleichsetzen, denn 30—40 v. H. der aufgewendeten Beträge würden an der Arbeitslosenunterstützung gespart und weitere 30 v. H. kämen in kurzer Zeit über Sozialversicherungen und Steuern zum Reich zurück. Wenn man daher für die Straßenbauten 100 Millionen Rm. ausgebe, so habe das Reich von diesen 100 Millionen nur 30 Millionen mehr aufzuwenden, als wenn nicht gearbeitet würde und diese 30 Millionen hole man beim Betrieb dieser Straßen um ein Vielfaches wieder herein, da die Betriebskosten des Kraftwagens auf der Autobahn wesentlich geringer seien, als auf den bisherigen Landstraßen. Nach Fertigstellung von rund 7000 Kilometer Autobahnen würde man, selbst wenn der Kraftverkehr nicht zunimmt und wenn man die Betriebskostenersparnis ganz bescheiden ansetzte, doch auf den Autobahnen täglich 800 000 Rm., d. h. 300 Millionen Rm. im Jahre einsparen. Ein Teil des Betrages werde der Kraftwagen abgeben, ein Teil werde zur Verbilligung der Transportkosten beitragen.

⫩ **Der letzte Polizeibericht** verzeichnet sechs kleine Diebstähle, einen Fall unrechtmäßiger Aneignung, vier Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, die Verletzung eines Passanten durch den Biß eines Hundes sowie die Festnahme von je zwei Personen wegen Vagabondage und Bettelei bzw. wegen Störung der öffentlichen Nachtruhe. * *

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** war trotz des Sturmes ausgezeichnet beschickt, dagegen ließ der Besuch zu wünschen übrig. Man notierte für die Hauptartikel folgende Preise: Eier 0,90—1,10, Butter 1,30—1,50, Honig 1,50—2,00; Geflügel wie bisher, Puten 3,00—5,00, Rebhühner pro Paar 1,50; Rhabarber 0,10, grüne und gelbe Bohnen 0,10—0,25, Blumen- und Weißkohl pro Kopf 0,05—0,30, Rotkohl 0,10—0,30, Wirsingkohl 0,05—0,20, rote Rüben, Kürbis und Zwiebeln 0,10, Tomaten 0,05—0,20, Mohrrüben pro Kilo 0,15, Karotten pro Bund 0,10, Gurken pro Mandel 0,30—3,00, Radieschen zwei Bund 0,15, Salat pro Kopf 0,02—0,05, Kartoffeln 0,03—0,04; Äpfel 0,10—0,40, Birnen 0,15—0,50, Pflaumen 0,10—0,25, Weintrauben 0,50—1,00, Apfelsinen pro Kilo 2,30, Bananen pro Stück 0,20—0,40, Zitronen pro Stück 0,10—0,20; Preißelbeeren pro Liter 0,50, Rehfüßchen pro Maß 0,10, drei Maß 0,25 usw. * *

*

t **Podgorz** (Podgórz) bei Thorn, 20. September. Das hiesige Standesamt registrierte im Monat August d. J. 53 eheliche Geburten (25 Knaben, 28 Mädchen), 4 uneheliche Geburten (1 Knabe, 3 Mädchen) und 13 Todesfälle (8 männliche und 5 weibliche Personen), darunter 3 Personen im Alter von über 60 Jahren und 7 Kinder im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden 8 Eheschließungen vollzogen.

Konitz (Chojnice)

tz **Beschlagnahmtes Diebesgut.** Die Grenzpolizei hielt heute vier verdächtige Personen an, die im Besitze neuer Fahrräder waren. Die Räder stammen ohne Zweifel aus einem Diebstahl. Sie wurden beschlagnahmt. Die Täter konnten leider unerkannt entkommen. +

tz **Der Feuerschaden** in Czersk in der Maschinenfabrik Viktoria beläuft sich auf 10 000 Złoty. Die Ursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden. +

tz **Diebstähle.** In Bruß wurde aus dem Laden der Frau Rogala ein Damenmantel gestohlen und aus der Ladenkasse des Fleischers Loroch der Betrag von 25 Złoty. +

---

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 20. September. Durch einen Unglücksfall ihr Leben eingebüßt hat das 12jährige Töchterchen des Landwirts J. Rudewicz in Osterbitz. Sie geriet beim Dreschen zu nahe an die Göpelstangen. Dabei wurde sie von denselben erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert, wobei der Kopf auf die Erde aufschlug. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich bei einem Landwirt in Arnoldsdorf. Hier geriet der Arbeiter J. Garżyński mit der linken Hand beim Einlassen in die Flegel. Ihm wurden dabei sämtliche Finger abgeschlagen. Man lieferte ihn sofort in das Kreiskrankenhaus ein, wo ihm der linke Arm amputiert wurde.

Br **Gdingen** (Gdynia), 20. September. In einem Vergnügungslokal machte ein Offizier der Handelsmarine die Bekanntschaft einer jungen Dame, die er, als es Abend geworden war, nach Hause begleitete. Groß war sein Erstaunen, als er später seine Brieftasche mit etwa 100 Złoty Inhalt vermißte.

Bei einem Patrouillengang begegnete ein Polizeibeamter am frühen Morgen in der ul. 10-lutego einem jungen Mann, der nur mit einem Hemde bekleidet war. Er fragte ihn über diesen sonderbaren Spaziergang aus, und jener erklärte, daß er nur die Morgenluft genießen möchte. Der Beamte nahm den sonderbaren Spaziergänger zur Wache, wo es sich herausstellte, daß es sich um Josef Musial aus Radzinkowo in Schlesien handle, der anscheinend geisteskrank geworden war.

Im Hafen stürzte infolge Unvorsichtigkeit der Student Mirosław Biakow vom Wellenbrecher in die See. Der Hafenwärter bemerkte den Vorfall und warf dem Verunglückten einen Rettungsring zu, den der Student erfassen konnte. Einem alarmierten Rettungsboot gelang es, den B. zu retten.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 20. September. Der Schulinspektor des Seekreises hat der Leitung der deutschen Schule in Neustadt (Wejherowo) die Aufforderung zugehen lassen, ihre jüdischen Schüler und Schülerinnen zu entlassen. Wie allgemein gesprochen wird, soll diese neue Verordnung auch in den polnischen Schulen durchgeführt werden. Bei der jüdischen Bevölkerung verursacht die neue Maßnahme große Bestürzung.

p**Neustadt** (Wejherowo), 19. Septemeber. Einen seltenen Fund machte der Landwirt Mudlaff in Tugadel, nördlich von Putzig, auf seinen nassen Torfwiesen. Er fand eine etwa 3 Pfund schwere dunkelgraue Schildkröte, die sich von Schnecken und kleinen Fröschen nährte.

h **Neumark** (Nowemiasto), 19. September. Der letzte Wochenmarkt wies eine geringe Zufuhr auf. Das Pfund Butter kostete 1,20, die Mandel Eier 0,85, der Zentner Kartoffeln 1,50; — Fettschweine wurden zu 40 Złoty, Exportschweine zu 32 Złoty pro Zentner Lebendgewicht und das Paar Saugferkel zu 18—25 Złoty gehandelt.

Vor der Strafabteilung des hiesigen Burggerichts hatten sich Franz Słupek, Bolesław Podgórski und Wacław Kruszewski wegen Diebstahls zu verantworten. Das Gericht sprach sie alle schuldig und verurteilte sie zu je 8 Monaten Gefängnis.

x **Zempelburg** (Sępólno), 20. September. Die Ortsgruppe Zempelburg der Deutschen Vereinigung hatte kürzlich ihre Mitglieder zu einer Sitzung geladen, die zahlreich besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Vg. Boettcher und einem gemeinsam gesungenen Liede verlas der Vorsitzende eine Ansprache Dr. Kohnerts, die dieser anläßlich einer Versammlung des Deutschen Volksbundes in Mittelpolen gehalten hatte. Sodann schilderte Kamerad Preuß seine Erlebnisse und Eindrücke von der VDA-Tagung in Königsberg. Die humorvollen Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nach diesen Ausführungen wurden die Mahnworte des Gauleiters Bürckel an alle Auslandsdeutschen verlesen. Mit dem Feuerspruch und einem dreifachen Sieg-Heil auf die Deutsche Vereinigung wurde die Versammlung geschlossen.

Während des Getreidedreschens auf einem Wirtschaftshofe, wobei mehrere Gefangene beschäftigt wurden, ließ der Gefangene Gorecki aus Zempelburg in einem unbemerkten Augenblick seine Arbeit im Stich und entfloh. G., der noch 6 Monate Gefängnis abzusitzen hatte, konnte trotz sofort aufgenommener Verfolgung noch nicht ergriffen werden.



Das ist das Waschmittel jeder klugen Hausfrau, die Wert auf schonende Behandlung ihrer Wäsche legt.

Persil

WÄSCHT, BLEICHT und DESINFIZIERT

Zum Einweichen der Wäsche: HENKO, Wasch- u. Bleichsoda.



Städt. Handels- und Höhere Handelsschule

Faulgraben 11 — Danzig — Fernsprecher 243 81

Beginn des Winterhalbjahres am 8. Oktober.

Zweijährige Höhere Handelsschule, monatlich 20 G Schulgeld.

Zweijährige Handelsschule, monatlich 10 G Schulgeld.

Einzelfachkurse in den Abendstunden 19—20½ Uhr. 6810

Anmeldung und Auskunft täglich 11—12 Uhr (außer Sonnabend) und Dienstag und Donnerstag 18—19 Uhr.

TANZUNTERRICHT

Die neuen Kurse beginnen:
für Schüler . . den 23. 9. 1935
für Erwachsene den 3. 10. 1935
Anmeldung täglich von 11—1 und 5—7

Tanzschule Plaesterer-Pauschek
Dworcowa 7 2817

Tanzinstitut E. Koch

Bydgoszcz, Gdańska 99, m. 4

Leiterin der Tanzeinstudierungen der Deutschen Bühne, Bromberg 2892

Gesellschafts-Tanz in maßgebendem deutschem Stil
Beg. d. Kurse 10. Okt. 35
Anmeld. v. 5—7 Uhr.

Rhythmisch-Plastischer-Tanz verb. m. **Gymnastik** f. Kinder u. Erwachsene
Kurse laufend
Eintritt jederzeit.

ORIGINAL - REKORD

Das beste Rad

Gründlicher 2737
Klavierunterricht
wird erteilt
Promenada 12, W. 5.

Klavierstimmen, Reparaturen
sachgemäß billig. 2904 **Wicherek**, Grodzka 8.

Wir haben die Fabrikation von Malzkaffee aufgenommen und bringen unter dem Namen

Matuś Malzkaffee

unser Fabrikat in ½- und ¼ kg-Packungen in den Handel. Matuś wird unter Verwendung besten Malzes nach modernen hygienischen Grundsätzen hergestellt und stellt das Beste dar; das dieser Fabrikationszweig leistet. Matuś ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Wir bitten das kaufende Publikum, unsere Fabrikate zu prüfen.

Browar Bydgoski
Bydgoszcz. 6815

P. S. Beachten Sie unsere folgenden Inserate.

Die Welt ist mein Feld
Wer kauft bei **EŁ-DE-KA** 6576
Der spart Geld!

Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion
EŁ-DE-KA
BYDGOSZCZ, Stary Rynek 23.

Der Treffpunkt

eines jeden Fremden
in Danzig ist im

Café Vaterland

Größtes und schönstes
Konzert-Café des Freistaates.
6839

Neu eröffnet!

NACH MASS! 2913

Damen-Mäntel und Kostüme
Herrenanzüge, Mäntel, Pelze
sowie Schülerkleidung und Livreen
Reichhaltiges Lager von Bielitzer Stoffen

b. E. Paluszkiewicz früher. Berliner Zuschneider
Ecke Gdańska 50a — Bydgoszcz, Słowackiego 1, I. Etage

Schindeldächer

Neudeckung sowie Reparaturen 6809
werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

R. Klugmann, Danzig, Neue Mottlau 6
Tel. 27879. — Schindelwerke — Tel. 27879.

Rechtsangelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
6256 Telefon 1304.

Hiermit unserer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß wir unser Büro von der ul. Gdańska 76, nach dem

Nowy Rynek 12-14, Tel. 3304

verlegt haben. Wir bitten um weitere, gütige Unterstützung unseres Unternehmens und zeichnen hochachtungsvoll

Wypożyczalnia Autobusów
Grabowski, Zalewska i Ska.
6818 Sp. z o. o.

Tapeten, Linoleum,
Kokos-Teppiche **Läufer**
empfiehlt billigst 5937
R. Arndt, Marsz. Focha 15/17 Telef. 3201, gegr. 1832.

Forstpflanzen, Heckenpflanzen, Alleebäume und Koniferen

in jeder Größe und Menge und Qualität liefert zu billigsten Preisen. Kostenlose fachmännische Beratung bei Neu-Aufforstungen, Parkanlagen und dergl. und deren eventuelle Uebernahme bei billigster Berechnung. 6729

M. Kornowsky, Forstbaumschule
Sępolno-Pom. Tel. Nr. 52.

Erfolgr. Unterricht
in Englisch u. Französisch erteilen T. u. A. Furbach Cieszkowskiego 24, I, lks. (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.
3940

Bleiche Klaviertasten
Pfitzenreuter, Pomorska 27.
2902

Vollkonzession
ist frei und kann auf ein hiesig. Restaurant übertragen werden. Off. unter J. 2884 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Gardinen
werden gespannt und angebracht. 2860
A. Witt, Dekorateur, Gamma 5.

Lose

zur nächsten Lotterie empfiehlt
Konstanty Rzany,
Bydgoszcz, Gdańska 25.
Tel. 33-32. 6760

Hauptgewinne der 33. Polnischen Staatslotterie

IV. Klasse (ohne Gewähr).

11. Tag vormittags.

50 000 zł Nr. 35168.
10 000 zł Nr. 2917 56718 73468 82008 140983
5 000 zł Nr. 58975 92260 103223 148083 181240
2 000 zł Nr. 23218 33140 47616 89504 51228 73345 78913 80400 80552 95223 109897 131477 132268 138046 143199 148732 158339 153455 183232
1 000 zł Nr. 5241 1013 14410 34842 37029 40121 41831 42111 42441 40927 45747 45488 49136 49183 51398 59321 62071 74636 79182 80406 84531 85184 85512 91047 91395 94916 96604 98908 98028 102712 109134 109459 117195 117436 122377 120463 129250 134678 152573 153281 153889 161251 165271 168045 171005 177202 180429 182978.

11. Tag nachmittags.

20 000 zł Nr. 79421.
10 000 zł Nr. 33639 91933 93894 108236 111951.
5 000 zł Nr. 82688 103611 160300.
2 000 zł Nr. 16135 17642 19613 22791 38038 21066 66676 71926 76859 79666 98493 99907 105270 106202 110918 113419 121359 121675 124189 140175 141237 142324 151341 156278 158438 171960 172965 182674.
1 000 zł Nr. 3351 8110 46523 46375 50813 53340 56344 61502 62011 70604 74415 78581 89172 104835 104410 105932 115363 118632 123213 132462 136044 148316 157600 158572 159486 172102 180722

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur „Uśmiech Fortuny" Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Toruń, Żeglarska 31. feststellen.

Neuzeitliche Möbel-Stoffe 6717
in großer Auswahl
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.

Wer spendet wieder
Fallobst
fürs Kinderheim? Der Herbst ist da, der lange Winter kommt und wieder müssen wir von 15 bis 20 Zentner Obst **Mus** machen. Geld haben wir halt noch immer nicht. Herzlich bitte ich Freunde und Gönner mir zu helfen. 6465
Die Kindermutter
Toruńska 17.

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme
Korsetts rc.
Nur Wiener Maßarbeit.
Neueste Modelle 2778
Swietlik, Sniadeckich 3.

Das Geheimnis jeder Dame
ist ein schlankmachendes
Korsett, Korselett und Büstenhalter.
Individuelle Anfertigung auch in 2773
Umstands- u. Gesundheitsleibgürteln.
Naturfehler werden durch kosmetische Korsetts behoben.
Im Bedarfsfalle Anfertigung binnen eines Tages. **Spezialatelier**
Irene Guhl, Bydgoszcz, Pomorska 54, 1 Treppe.
Telefon 3263.
Haltestelle d. Elektrisch. ulica Cieszkowskiego.

Original-„Ruberoid"

Bestes u. billigstes Bedachungsmaterial
Seit 40 Jahren in allen Ländern bestens bewährt.
Sturmsicher. Geruchlos. Wetterbeständig
Bei größter Sonnenhitze kein Abtropfen.
Dachrinnen bleiben stets sauber.
Für jede Dachneigung verwendbar.
Große Isolierfähigkeit geg. Hitze u. Kälte.
„Ruberoid" erfordert in langen Jahren keine Erhaltungsanstriche.
Ermäßigung der Feuerversicherungsprämien, da „Ruberoid" Hartdach ist.
Jede Rolle Original-„Ruberoid" trägt auf der Innenseite den Stempel **„Ruberoid"**

Impregnacja Sp. z. o. o.
6369 Ruberoidwerke
Bydgoszcz.

Sämtliche 6258
NOTEN
soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege.
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.

„ERIKA"

die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche
Kleinschreibmaschine
in neuesten Ausführungen

zu haben bei: 6254
Skóra i S-ka.,
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.







Die 3 neuen Typen

PHILIPS

44A, 525A, 947A

sind der Schlüssel zum **Radio-Empfang der ganzen Welt!**

Verkauf und unverbindliche Vorführung beim autorisiert. Vertreter:

R. B. REIMANN

BYDGOSZCZ - DWORCOWA 25 - TELEFON 3780

Sämtliche deutschen

Bücher, Zeitschriften und Musikalien

bei uns jetzt **billiger.** 6688

Dadurch ist vielen Gelegenheit gegeben, wieder deutsche Bücher zu kaufen.

Die Bromberger Buchhändler.

Geldmarkt

Sperrmark

zur freien Verfügung im Deutschen Reiche, für **Bauzwecke, Ankauf von Grundstücken, Hypotheken-Darlehn,** mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle in größeren und kleinen Beträgen sehr günstig abzugeben. Offerten unter **W. B. 618** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbeten. 6795

Finanzmann sucht

Verbindung mit Besitzern

deutscher Wertpapiere

(Aktien etc.)

Zuschriften unter **B. 6794** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zur Uebernahme einer **Kolonial- und Eisenwarenhandlung** wird in **Mitarbeiter** mit

ca. 5000—6000 zł

bis spätestens 1. Januar 1936 **gesucht.** Offerten unt. **O. 6490** a. d. Gschst. d. Dtsch. Rundschau erb.

25000–40000 zł

zur ersten Stelle auf ein Stadtgrundstück im Werte von 150 000 zł gesucht. Offerten unter **A. 6788** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Hypotheken-Brief

1. Stelle, 5000 zł, in Schweizer Fr. **zu verk. Rauch,** Chrobrego 23, W. 5 2886

Kaufe alte deutsche

Silbermark

Zahle pro Mark 45 gr Kaufe auch **Goldgeld, alte Goldsachen, Rohbernstein.**

Julian Guß, 6768 **Uhrmachermeister und Goldschmied.**

Grudz., Wybickiego 6/8.

Heirat!

Gebildeter Landwirtssohn, 26 Jahr, mit Nebenberuf, evgl., der später auch eine Landwirtschaft erbt, möchte in eine größere Landwirtschaft **einheiraten.** Offerten **mit Bild unt. Z. 6787 an d. Gst. d. Zt.** Distretion **zugesichert.**

Landwirt, 31 J., ev., v. schlank. Fig., 1,80 gr., dunkelbl., s. solide, strebsam, in intens. Wirtsch. tätig gew., a. größ. Wirtschaft (300 M.), wünscht **mit verm. Mädchen zw. Selbständigmachung** in Briefw. zu treten. Einh. a. i. gutg. Geschäft, Ankauf od. Pacht. Verm. 8000 zł, später mehr. Off. u. **L. 6574** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Witwer, 50 Jahre alt, besitzt ein Haus und 5 Mg. Land, sucht a. d. Wege eine

Lebensgefährtin

im Alter v. 30, 35—40 Jahren, ev., m. Verm. zw. Heirat. Off. unter **D. 6692** a. d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Suche f. Verwandte, 44 J., **blond,** gut aus-seh., **wirtschaftl.,** musikalisch, geschäftstücht., passenden

Lebensgefährten.

Vermögen vorhanden. Witwer m. Kind angenehm. Angeb. mit Bild u. **F. 6695** a. Gst. d. Z.

Heirat

Kaufmann, 28 J., evgl., wohnh. i. Frankfurt a/O 8000 RM. Vermög., sucht lieb., hübsch. Mädel v. 18 bis 25 Jahren zwecks **Heirat** kenn. zu lern. (Bauernmädel n. ausgeschloss.) Verm. erw. Nur ernstgemeinte Zuschrift. mit Bild (Diskret. Ehrens.) unt. **T. 2788** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 6741

Gutsverwalter

Junggeselle, Ende 40, **wünscht hübsches und nettes Mädel zwecksbaldig. Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Bildofferte unter **S. 6497** an Gst. d. Ztg.

Beobachtungen – Ermittlungen

erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.

SPEZIAL-AUSKÜNFTE

(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das langjährig bekannte Ermittlungs-Institut **„Welt-Detektiv"**

Auskunftei Preiß, Berlin W., 81, Tauentzienstraße 5.

Offene Stellen

Lehrer bzw. Lehrerin für polnischen Unterricht gesucht. Offerten unter **O. 2891** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gesucht für sofort lediger, evangel. 6772

Schweizer.

Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderg. zu richten an Gutsbesitzer **Marquardt, Dziedno,** p. Mąkowarsk.

Lehrling

stellt sofort ein 2878 **Otto Porsch,** Schneidermstr., Grunwaldzka 41.

Evang. Wirtin oder Köchin

gesucht. 6802 **Rittergut Tylowo poczta Krokowa** pow. Morski.

Junges Mädchen,

das die Küche erlernen will, sucht **J. Wichert,** Restaurat. **„Stara Bydgoszcz",** Grodzka 14/16.

Gesucht zum 1. Oktob. oder früher älteres, erfahrenes, evangelisches

Hausmädchen

das gut bürgerlich kochen, glanzplätten und etwas nähen kann. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften, mögl. mit Bild unter **J 6704** a. d. Geschst. d. Ztg. erb

Zuverlässiges

Alleinmädchen

das selbstd. koch. kann, **für gedieg. Haush. zum** 1. 10. d. Js. **gesucht.** Zuschriften mit Jahreszeugnissen unt. **E. 2870** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort ein kinderliebes

Mädchen

nicht unter 16 Jahren. Offerten erbittet 6845 **Frau M. Traupmann, C. W. B. Rembertów.**

Junger Mann

für eine 6762

Kaffeepflanzung in Afrika

als Beamter gesucht.

Ausreise im November oder später. Angebote mit Lichtbild und Lebenslauf an

Frau Kirstein (bei M. Otto)

Reese bei Grabow, Mecklbg. (Deutschld).

2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung für Getreidebranche stellt ein 6765

Pomorska Spółdzielnia Rolnicza

Toruń, Chełmińska 21.

Stellengesuche

Ein kräftiges, gesundes **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, nur für Kinder, zum 1. Oktober für Stadthaushalt gesucht. Off. unt. **U. 2853** an die Geschst. d. Ztg.

Älterer landwirtschaftl.

Beamter

erfahr. Landwirt, sucht vom 1. 10. oder später Stellung als Ledig. od. Verheirateter. Off. unt. **H. 6807** an d Gesch. d. Z.

Brennereiverwalt.

26 Jahre alt, ledig mit Brennerlaub., Brenn.-Kursus und Handels-Kursus besucht, 3 Camp. selb. Prax:, in d. 1 Camp. Roggenbrand, sucht per 1. 10. od. spät. Stellg. m. Nebenbeschäftig. in der Wirtschaft, od. z. Camp. a. gr. Brennkontingent. Off. u. **J. 6808** a. d. G. d. Z.

Suche für mein. Sohn (Abiturient) Stelle als

Eleve

zwecks gründlicher Erlernung der Landwirtschaft. Off. unt. **G. 6545** an d. Geschätsst. d. Ztg.

Landwirtstochter

23 Jahre alt, mit guten Zeugnissen sucht Stellg. im Stadthaushalt. Off. unt. **D. 6798 a.** d. Gesch. dieser Zeitung erbeten.

Suche Stell. i. Haushalt vom 15. 9. oder 1. 10. auch nach außerhalb, evgl., 30 J. alt, Kochkenntnisse u. Zeugnisse vorh. Off. unt. **V. 2787** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche per sofort od. spät. **Stellung z. Führg.** ein. Haushalts od. als Wirtsch.-Frl., erf. a. all. Gebiet. (s. kinderlb.). Off. u. **O. 2839** a. d. Gst. d. Z.



Energ. evang., verheir.

erster Beamter

32 Jahre alt, sucht per sofort oder später anderen Wirkungskreis. Frdl. Angebote unter **F. 6803** a. d. G. d. Z.

Aelterer, alleinstehender, evangelischer

Wirtsch.-Beamter

mit sehr guten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht Stellung v. sofort als Außen-Bürobeamt. oder Wirtschafter bei bescheiden. Ansprüchen. Off. unter **U. 6771** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Evangelischer

Forstmann

35 Jahre, sucht verheiratete Stelle, evtl. auch als Forst- oder Jagdaufseher. Offert. unter **N. 6728** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Suche von sofort oder später Stellung als

Forstgehilfe

Bin 21 J. a. u. beherrsche d. poln. Sprache. Gute Zeugnisse u. Empfehl. sowie Waffensch. vorh. Off. unt. **W. 6785** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Suche von Okt. od. spät.

Hauslehrer-Stellg.

Musik, fremd. Sprachen, Unterrichtsgeneh. Off. unter **G. 6805** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Buchhalt., Korrespondent oder Rechnungsführer sucht Stellung, Kenntnisse: Bilanzsicher, Deutsch-Polnisch perfekt, Bahnangelegenheit., Exped., Tarife, Reklamation u. Steuerwesen. Offerten unter **C. 2867** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gepr. **Heizer (Maschinist)**

Lokomotivführer

sucht Stellg. Werte Off. erbitt. **Grelewicz,** 2911 **Toruń,** W. Garbary 3.

Konditorgehilfe

mit mehrjähr. Praxis, vertraut mit Hand- u. Maschinenbetrieb, sucht sof. od. spät. Stellung. Off. an **B. Just. Chodzież,** ul. Świętokrzyska 10. 2868

Junger kräftiger

Fleischergeselle

m. $2^1/_2$ jähr. Praxis sucht Stellg. Frdl. Offert. u. **U. 2904** a. d. Gesch. d. Ztg.

Junger Bäcker

sucht Stellung in Bäckerei- und Konditoreibetrieb **zur weiteren** Ausbildung. Gefl. Angebote an **Kassner, Dobrzyca, p. Krotoszyn.**

Gärtnergehilfe

ev., mit sehr gut. Zeugnissen, welcher 4 Jahre in Handelsgärtnerei u. $3^1/_2$ Jahre als selbständ. Gehilfe gearb. hat, sucht Stellung. Offert. unt. **K. 2816** a. d. Gst. d. Z.

Gepr. Heizer

sucht Stell. auch Zentralheizung. Off. unt. **G. 2877** an d. Gst. d. Zt.

Verh. Waldwärter

ev., 30 J. alt, sucht f. bald od. später Stellg. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. **S. 2898** a. d. Geschst. d. Z.

Jg., intell. **Mädchen** s. v. sof. Stellung a. Haustocht. i. Gesch.-Haushalt od. z. Kind. Off. u. **S. 2847** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

20jähriges **Fräulein** sucht ab 1. 10. Stellung, gleich welcher Art. — Familien-Anschluß erwünscht. Off. u. **F. 2873** an die Geschst. d. Ztg.

Suche per 1. 10. oder 15. 10. Stellung als

Kassiererin

Kenntnisse in Buchführung, Lohnwesen usw. vorhanden. Off. unter **B. 6773** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Deutsche, gepr., intell.

Kindergärtner.

sucht ab sof. eine Stelle mit vollem Familienanschluß. Gefl. Off. unt. **C. 6689** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. 10. 35 Stellung als **Stütze** od. **Wirtschaftsfräulein** in frauenl. Haush. od. ält. Ehep. m. Familienanschl., am liebsten auf dem Lande. Off. unt. **R. 2845** an d. G. d. Bl.

Aeltere, erf. **Wirtin,** Bes.-Tocht., die gut u. spars. kocht, a. gute Geflügelzücht. ist, sucht per bald od. spät. Vertr.-Stellung. Gefl. Ang. an Frl. **Schreiber,** Bydg., Artura Grottgera 2. 2871

Suche Stellung als **Stütze od. Jungwirtin** zum 1. Oktober 1935. Erfahr. im Koch. und Geflügelzucht. Off. unt. **P. 2844** a. d. Geschst. d. Bl.

Junge, kinderliebe Besitzertochter sucht bald

Haustochter-Stelle

zu Kindern und Hausarbeiten, gleich wo. Off. unt. **U. 6639** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Evangelisches

Stubenmädchen

m. langjähr. Zeugnissen sucht Stellung v. 1. 10. od. 15. 10. Gefl. Off. m. Gehaltsang. u. **H. 6703** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Älteres, evangelisches

Stubenmädchen

sucht ab 1. 10. od. 15. 10. Stellg. Off. u. **E. 6801** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. gebildete Deutsche sucht zum 1. od. 15. 10. Stellung im Geschäft od. Haushalt bei Familienanschl. Am liebst. b. alleinstehend. Person. Kann Stadthaushalt selbst. führen. Zuschr. m. Gehaltsang. unter **H. 2811 a. d. G. d. Z. erb.**

Hausmädchen

welches im Kolonialwarengesch. tätig war, sucht Stellung in Stadt oder Land. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. **T. 6751** an d. Gst. d. Zt.

Evgl., ehrl. **Mädchen,** 26 J. alt, sucht Stellg. vom 1. 10. od. 15. 10. als Küchen- od. Alleinmädchen auf ein. Gut oder Stadthaushalt. Off. u. **K. 6710** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Selbständ. **Hausmädchen**

m. gut. Kenntn. i. Koch., Backen, Wäschebehandlung, etw. Nähen, gute Zeugnisse, sucht Stellg. zum 1. Oktober oder später. Zu erfragen 2885 **Naruszewicza 1, W. 2.**

An- u. Verkäufe

Altersh. verkaufe mein **Grundstück,** 44 Mrg., priv., m. lebd. u. tot. Inventar. **A. Wojahn, Lochowo,** pow. Bydgoszcz. 2915

Ich tausche bezw. **verkaufe** 2 in Kreisstadt Posens gelegene große

Geschäfts-Grundstücke

mit alteingeführtem, gutem Geschäft gegen gleich. Objekt in Deutschland. 5-Zimm.-Wohg. wird frei. Angebote unter **L. 6831** an die Geschst. dieser Zeitung.

Zinshaus

komfort., mit Garten, wegen Todesfall billig zu verk. Off. u. **B. 2907** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zu kaufen

Grundstück

ca. 100 Morgen. Voraussetzung guter Boden und Gebäude evtl. auch Zinshaus. Offert. unt. **L. 6725** a. d. Gesch. d. Z.

Grundstück 2894 an der Brahe gelegen, preiswert zu verkauf. **Jachcice,** Czerska 55.

Grundstück

100 Morg. Weizenbod. neue massive Gebäude, sehr gut geleg., v. Ernte, Invent.. Pr. 24 000, Anz. 14 000 zł. **Zaremba, Skórcz, Pomorze.** 6806

2 Zinshäuser 2880

Garten und **Villen** günstig zu verkaufen. **Matek,** Gdańska 46.

Kaufe Bäckerei- od. **Geschäftsgrundstück** auch auf d. Lande. Anz. 6—7000 zł. **T. Iwanow, Toruń,** Wybickiego 62. 6789

Rentengrundstück

108 Morg. best. Weizenbod., volle Ernte, kompl. Inventar, für 33 000 zł bei 24 000 zł Anzahlung. Grundst. in Stadt Radzyn, 900 zł Miete und $2^3/_5$ Morg. Gartenland, für 12 000 zł, bei 6000 zł Anzahl. v. Erben verk. **A. Knodel, Grudziądz,** ul. Kwiatowa 29/31. 6828

Alt eingeführtes 2815

Kurzwar.-Geschäft

für 5000 zł abzug. Näh. **Cieszkowskiego 6, W. 3a.**

20 Morgen gute **Wiese** im Kreise Bromberg **zu kaufen** gesucht. 2893 **Otto Firchau Bydg. V,** Fordońska 113

Gesucht 2 jung. stark. **Pferde,** (belg. Typ) evtl. a. Pflasterm., netto Kassa. Off. unter **C. 6796** a. d. G. d. Ztg.

Schäferhund

$^1/_2$ Jahr, verkauft 2903 **Jagiellońska 32, W. 1.**

Achtung! Jäger!

Kaninchenteckel

zu kaufen gesucht. Angebote unt **K. 6829** a d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Pianos, erstkl., trotzdem billigst, da Verkauf ab Fabrik **O. Majewski, Bydg., Kraszewskiego 10** (neb. Grunwaldzka 141). Telefon 2060. 6841

Gebraucht- **Klavier** gut erhalt. **z. kauf.** ges., evtl. in Aufbewahrung. Off. unt. **N. 2890** a. d. Gesch. d. Ztg.

Gelegenheitskauf!

Einen kurzen **Flügel** 130 Zł **Mazowiecka 5, 1**

Blüthner-Flügel

zu verkauf. **Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 12,** W. 1.

Schlafzimmer, Spinde, Bettst., Küchen, verk. billig **Nakielska 15** Tischlerei. 2896

Villen in Danzig-Langfuhr. Oliva, Zoppot

Zinshäuser m. mittl. Wohnung. i. **Danzig** u. Vororten

1- u. 2-Familienhäuser

in Langfuhr und Oliva gelegen, durch mich günstig zu verkaufen oder gegen Objekte in Deutschland zu tauschen. 6832

Walter Keuchel

Grundbesitz und Hypotheken

Danzig, Hundegasse 61, Tel. 23605 u. 23665

Gutes Zinshaus

in Danzig-Langfuhr, beste Lage. 6833

Mittelwohnungen m. Bad, billig. Läden, langfrist. Hypothek, 15%ige **Verzinsung** d. Anlagekapitals, b. 60 000 G od. Zł Anzahlg. sehr preisw. **zu verkauf.** Ang. u. **H. 7** Fil. **Dtsch. Rundschau, Danzig,** Holzmarkt 22.

Konditorei-Grundstück

im schönsten Vorort Danzigs, 6834

m. **gutgeh. Restaurant.-Betrieb** (Vollkons.) einschl. erstkl. Invent. fortzugsh. **günstig z. verkauf.** Bill. Hypothek Erford. Anzahl. 40-50 000 zł. Angeb. unt. **K. 4** an Filiale **Dtsch. Rundschau, Danzig,** Holzmarkt 22.

Gutes Zinshaus in Dzg.-Oliva

beste Lage. 6 × 5 Zimm., Mädchenst., Bad, gr. Veranda, Einzelmieten 80-86 G monatl., günst. Hypothek, wegen Fortzugs **zu verkaufen.** Anzahlg. mindest. 30 000 zł. Ang. u. **N. 2** an Fil. Dtsch. Rundschau. **Danzig, Holzmarkt 22.** 6835

Deutschstämmige, welche städt. Grundbesitz in Danzig und Umgebung sehr günstig erwerben wollen, mögen sich wenden an 6837

Konrad Kaempf, Danzig-**Zoppot,** Beerenstraße 9. Tel. 52063.

Beste Lage Danzig-Langfuhr

sonniges Villen-Eckgrundstück

2500 qm gr. Garten, Autogarage, Gartenhaus, im ganzen oder geteilt **zu verkaufen oder zu verpachten.** Gartenhaus $3^1/_2$ Zimmer, **sofort beziehbar.** Ang. unt. **L. 9** an Filiale Deutsche Rundschau, **Danzig,** Holzmarkt 22. 6838

Vertausche

mein Zinshaus mit bereits vermieteter Bäckerei in Berlin (14 000.— Mk. jährliche Mietseinnahme) **gegen ein Zinshaus in Polen.** Offerten an **„PAR", Poznań** unter Nr. **56,140.** 6742

Rauhhaarige Foxterrier

$^1/_4$ jähr., mit Ahnentafel, Rüden 120 G, Hündin 100 G, pa. Zucht, sehr stabil, Raubzeugwürger **M. Gartmann „Zwinger von Danzig". Oliva,** Alfredstraße 10 6836

Büroeinrichtung

gebr. Schreibtische und Regale z. kaufen gesucht Off. unt. **R. 2897** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Teppiche

Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**

M. Schmolke, Bydgoszcz, Jezuicka 22. 6279 Tel. 1301.

Gold und Silber sowie Silbergeld

kauft **B. Grawunder,** Dworcowa 57. Tel. 1698.

Arbeitswagen, Rollwagen, Kutschwagen zu verkaufen. Kujawska 5. 2841

Federhandwagen

zu kaufen gesucht. 2908 **R. B. Reimann,** Dworcowa 25.

Landauer

gebraucht, neu lackiert, verkauft 6840 **Fr. Szczupak, Gniewkowo.**

Wohnungen

Eleg. 5-Zimmer-Wohg. u. Diele, 1. Etg., Zentralheiz., zu vermieten. **Mewe,** 20 stycznia 7. Tel. 1267. 2876

4- auch 5-Zim.-Wohnung z. verm. Off. u. **W. 2857** a. d. Gschst. d. Z.

3-4-Zimmer-Whg.

in besserem Hause per 1. 11. oder früher gesucht. Offerten unt. **L. 2888** an die Gst. d. Ztg.

3-Zimm.-Wohng. zu vermieten. **Promenada 53.** 2899

Bankbeamter **sucht 2—3-Zimm.-Wohng.** Off. u. **P. 2895** a. d. G. g. Z.

2-3 Zimmerwohn.

gesucht. Off. u. **P. 2895** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

2-3 Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht u. Bad von 2 Damen zum 1. 10. od. spät. ges. Off. u. **D. 2869 a. d. Gst. d. Zt. erb.**

Aelt. kdl. Ehp. sucht sof. od. 1. 10. geräumige

2 Zimm.-Wohng.

Off. u **B. 2866** a. d. Gst.

2-Zimmer-Wohng.

u. möbl. Zimm. von sof. **zu vermiet. Dluga 59,** Kolonialwaren. 2914

Möbl. Zimmer

Gutmöbl. Zimm. z. verm. Sowińskiego 6, W 2. 2910

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. 2700 Kordeckiego 12, W. 5.

Möbliertes Zimmer 6774 **Chodkiewicza 4.**

Gut möbl. Zimmer

an berufstätige Dame billig abzugeben. 6739 **Sienkiewicza 45, Wg. 8.**

Möbl. Zimmer

renov. u. warm, z. vrm. **W., Sowińskiego 30,** Wohnung 9, 1. 2828

Möbl. Zimm. mit besonder. Eing., Nähe Kopern.-Gymn. gesucht. Off. unt. **T. 2900** a. d. Gest. d. Ztg.

1–2 möbl. Zimmer (Küchenb.) z. vm. **Krasińskiego 19, W. 6.**

Gr. möbl. od. unmöbl. Zimm. zu verm. Off. u **J. 2813** a. d. Geschst. d. Z.

1 od. 2 möbl. Zimmer

m. **Badegelegenh.** mögl. Villengrundst., in ruh. Lage, per sof. gesucht. Off. unter **A. 2793** an die Geschäftsst. d. Ztg

Zimmer für Fräulein Naruszewicza 1/2. 2874

Pachtungen

Verpachte gutgehende **Gastwirtschaft** Näheres „Konsum", Gdańska 91. 2840

Wasser- oder Motormühle zu pachten gesucht. Off. u. **K. 2885** an d. Gst. d. Zt.

Tischlerei

zu verpacht. **Fr. Zuppke, Łowin/Bruszcz.** 6785

Laden f. Kurzwaren

zu mieten gesucht. Off. **u. A. 2861 a. d. G. d. Ztg.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 218.

Bromberg, Sonntag, den 22. September 1935.

Die Zersetzungsarbeit der Jungdeutschen Partei.

Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft (Welage) in Posen

hat an ihre Mitglieder folgenden **Aufruf** erlassen:

In den letzten Tagen haben neben einer regen Agitation von Mund zu Mund mehrere Versammlungen stattgefunden, mit dem Ziel, bisherige Mitglieder der Welage zum Austritt aus dieser Organisation und zum Beitritt zu einem „Verein deutscher Bauern“ zu veranlassen.

Da unsere letzte Delegierten-Versammlung — die auf breitester Grundlage aufgebaute Vertretung aller Mitglieder — ihr volles Vertrauen zu der Leitung der Welage bekundet hat, sowie irgendwelche begründeten Klagen oder Beschwerden gegen Leistung und Arbeit unserer Organisation seitdem aus den Reihen der Mitglieder nicht vorgebracht wurden, ist eine auch nur irgendwie einleuchtende wirtschaftliche oder sachliche Grundlage für diese Bewegung nicht ersichtlich.

In Nr. 112 der „Deutschen Nachrichten“ von 17. September 1935 veröffentlicht jedoch Herr Uhle-Gorzewo, Beauftragter der „Jungdeutschen Partei“ in Posen, einen Aufruf, in dem er ohne jede Begründung ausdrücklich zum Beitritt zu einem „Verein deutscher Bauern“ und zum Austritt aus der Welage auffordert.

Damit ist es nun vollkommen klar, daß die Agitation für einen „Verein deutscher Bauern“ **lediglich auf parteipolitischer Grundlage** beruht. Denn irgend eine wirtschaftliche oder berufsständige Arbeit hat ja der so empfohlene Verein bisher nicht geleistet, zumal alle diese Aufgaben allein von der Welage zur vollsten Zufriedenheit ihrer Mitglieder erfüllt wurden. **Die Arbeit unserer Welage ist eine rein wirtschaftliche; jede politische Beimischung hat sie stets abgelehnt** und wird sie statutenmäßig auch für alle Zukunft ablehnen. Sie stellte und stellt sich nur die einzige Aufgabe, unsere deutschen Landwirte ohne Unterschied der Größe des Besitzes, des Namens und der Stellung in einer durch gleiches Blut und gleiche Liebe zur Scholle gefestigten Bauerngemeinschaft zusammenzuschließen. Sie hat daher alle Mitglieder ohne Unterschied ihrer politischen Einstellung in wirtschaftlichen und beruflichen Fragen mit der gleichen Sorgfalt betreut und allen mit gleicher Fürsorge zu helfen versucht.

Einzig allein wirtschaftliche und berufsständige Arbeit ist das Fundament unserer Gesellschaft, auf der diese große Organisation sich mit ihren zahlreichen Ausschüssen und Geschäftsstellen aufbaut. Opferwilligkeit und Vertrauen der Mitglieder auf der einen Seite, sachliche und fachliche Arbeit auf der anderen Seite sind die Bausteine für das Gebäude unserer Organisation gewesen, das den deutschen landwirtschaftlichen Berufsstand unserer Wojewodschaft ohne Unterschied, ob groß, ob klein, wohl beschirmte. Wir können mit Stolz und Zuversicht sagen, daß die Fundamente unserer Gesellschaft viel zu fest gegründet sind, als daß sie durch irgend eine Gegenorganisation wesentlich erschüttert werden könnten. **Aber wir fühlen doch die Verpflichtung, mit aller Ruhe, aber auch mit dem größten Ernst, alle Berufsgenossen vor dem Beitritt zu der neuen Gegenorganisation zu warnen.**

Es ist unverantwortlich, in der Zeit einer **schweren Krise und schwerster wirtschaftlicher Not die Einheit unseres Berufsstandes ohne jeden ersichtlichen Grund zu sprengen und einen neuen Verein zu bilden, der naturnotwendig trotz großer Versprechungen nicht im Entferntesten das für unsere Berufsgenossen zu leisten vermag, was unsere alterprobte und weitverzweigte Organisation leistete und allem und allen zum Trotz auch weiter leisten wird. Die Schaffung einer anderen, völlig überflüssigen Gegenorganisation ist somit ein Verbrechen gegenüber unserem deutschen Volkstum. Im Interesse unseres Berufsstandes richten wir daher an alle besonnenen Mitglieder die ernste Mahnung, unserer Organisation die Treue und damit unserem Bauerntum die bisherige geschlossene Einigkeit zu bewahren.**

Einer für alle, alle für einen!

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

Für den Aufsichtsrat:
Freiherr von Massenbach-Konin.
von Saenger-Hilarów.

Der Vorstand:
Dr. Sondermann-Dębina. Rust-Biskupin.
Dr. Buße-Tupadły. Huß-Długa Goślina.
Kraft-Posen. Dr. Goeldel-Posen.

Bekanntmachung!

Der Hauptvorstand hat folgende Mitglieder gemäß § 9 der Satzung **aus der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft ausgeschlossen,** weil sie, zum Teil unter gröblichster Verletzung ihrer Amtspflichten, dem Zwecke der Gesellschaft entgegengearbeitet, für den Austritt aus unserer Organisation agitiert haben:

Rittergutsbesitzer Hinsch-Lachmirowice, Kr. Mogilno,
Ansiedler Wilhelm Hermann-Wszedzień, Kr. Mogilno,
Ansiedler Leopold Mauthe-Padniewo, Kr. Mogilno,
Rittergutsbesitzer Graf von der Goltz-Czajcze, Kr. Wirsitz,
Rittergutsbesitzer Walter Buettner-Wysoka Mała, Kr. Wirsitz,
Ansiedler Erich Blumenberg-Grabowo, Kr. Wirsitz.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

*

Dem vorstehenden Aufruf und der anschließenden Bekanntmachung läßt die Welage in ihrem Organ, dem **„Landwirtschaftlichen Zentralwochenblatt“,** nachstehenden Kommentar folgen:

Der Aufruf auf der ersten Seite dieses Blattes und die obige Bekanntmachung beleuchten schlaglichtartig Vorgänge, die, von langer Hand vorbereitet, sich seit einer Woche abspielen. **Schon zu Beginn dieses Jahres** hat der bei dieser Aktion die Hauptrolle spielende Herr Uhle-Uhlendorf (Gorzewo), Führer der „Jungdeutschen Partei“ für den Posener Bezirk, die Karten etwas verfrüht aufgedeckt. Er hat sich nämlich damals in den Vorstand des „Vereins deutscher Bauern“ wählen lassen, um diesen auf parteipolitischer Grundlage, d. h. in Abhängigkeit von der Jungdeutschen Partei, aufzubauen und als Gegenorganisation gegen die Welage aufzuziehen. Inzwischen mußte Herr Uhle aus dem Vorstand dieses Vereins ausscheiden, weil seine Wahl satzungswidrig erfolgt war. Jetzt scheint aber, wie man dem Aufruf des Herrn Uhle in den „Deutschen Nachrichten“ entnehmen kann, die Abhängigkeit dieses Vereins von der Partei gesichert.

Unter den ausgeschlossenen Mitgliedern ist Herr Uhle nur deshalb nicht genannt, weil er bereits im Frühjahr seinen Austritt aus der Welage erklärt hat. (Seinen Beitrag hat er aber nicht gezahlt, sondern mußte erst verklagt und verurteilt werden!)

Was ist der „Verein deutscher Bauern? Der „Verein deutscher Bauern“ ist vor zwei Jahren bekannt geworden, als der durch seine unersprießliche Tätigkeit sattsam bekannte Herr Reineke ihn als Gegenorganisation gegen die Welage aufzog. Es wird noch allgemein in der Erinnerung unserer Mitglieder sein, wie rücksichtslos Herr Reineke dabei in der Wahl seiner Mittel war. Dem allein war es zuzuschreiben, daß er vorübergehend Anhang gewinnen konnte. Was hat er aber auch seinerzeit für verlockende Versprechungen zu machen gewußt, was der Verein alles leisten würde für 10 Groschen Beitrag pro Morgen usw. usw. . . .! **Und was ist aus diesen Versprechungen geworden?** Wir wissen es: Nichts, aber auch gar nichts! Und wo ist Herr Reineke??!!

Und was sehen wir heute? Leute, die sich damals mit Herrn Reineke verbündet haben, kommen mit den gleichen lockenden Versprechungen. — Zunächst waren die jetzigen Führer des „Vereins deutscher Bauern“ damit beschäftigt, sich mit Herrn Reineke um die Führung in dem Verein zu zanken. Man warf sich abwechselnd gegenseitig heraus. Und nun bereiten die derzeitigen Sieger den gleichen Feldzug vor, den wir schon vor zwei Jahren mit Herrn Reineke erlebt haben. **Wir sind sicher, daß auch diesmal der gesunde Menschenverstand unseres Bauern den lockenden, aber unerfüllbaren Versprechungen nicht folgen wird.** Man braucht sich ja nicht ausgerechnet von Herrn Uhle, der bis zum vorigen Jahre völlig unbekannt war und für die Allgemeinheit nichts geleistet hat, sagen zu lassen, welchen Wert die Welage für ihre Mitglieder hat. Das wissen die Mitglieder selbst und werden sich bei einigem Nachdenken sagen können, daß wenn die Welage nicht wirklich etwas Brauchbares geleistet hätte, sie nicht so fest und unerschüttert durch alle wirtschaftlichen und sonstigen Krisen, die in den letzten Jahren über uns gekommen sind, durchgehalten hätte. Aber es gibt vielleicht noch trotz der Erfahrungen der letzten Jahre Gutgläubige, die auf Versprechungen hereinfallen. Diese Berufsgenossen zu warnen und ihnen klar zu machen, welchen Schaden sie sich und unserem Volkstum dadurch zufügen, daß sie sich zu solch sinnlosem Tun, wie dem Versuch, unsere Berufsorganisation zu zerstören, hingeben wollen, ist Pflicht aller Besonnenen.

Es kommt noch ein Anderes hinzu: Die Welage hat sich von jeher von Politik freigehalten und nach ihren Satzungen auch freihalten müssen. Die Fernhaltung von politischen Einflüssen hat ihre Existenz und ihre sachgemäße wirtschaftliche Arbeit ermöglicht, hat ihr Ansehen und ihre Anerkennung als alleinige Berufsorganisation der deutschen Landwirtschaft gesichert. — Der „Verein deutscher Bauern“ ist heute von einer politischen Partei abhängig!

In unserer Zeit der wirtschaftlichen Not ist ein beliebtes Agitationsmittel natürlich der „hohe Beitrag“. Ob ein Beitrag als hoch oder niedrig anzusehen ist, ist wesentlich abhängig von der Leistung der betreffenden Organisation und den Vorteilen, die die Mitglieder genießen. Wird z. B. der „Verein deutscher Bauern“ seinen Mitgliedern auch eine Zeitung liefern, die dem „Landwirtschaftlichen Zentralwochenblatt für Polen“ gleichwertig ist? Oder wird für den Bezug einer Zeitung eine besondere Abgabe erhoben werden? **Das Versprechen des „Vereins deutscher Bauern“, für 10 Groschen das gleiche oder gar mehr zu leisten als die Welage kann man nur als eine dreiste Spekulation auf die Einfalt and Unaufgeklärtheit mancher deutschen Bauern bezeichnen.** Das sollte sich jeder überlegen, den man mit dem Schlagwort vom billigen Beitrag zu ködern versucht.

Reichsbürgerrecht und Juden.

Das in der denkwürdigen Reichstagssitzung in Nürnberg beschlossene Reichsbürger-Gesetz unterscheidet unter den deutschen Reichsangehörigen bekanntlich Reichsbürger und Staatsbürger. Die angekündigten Ausführungsbestimmungen werden eine Klärung darüber schaffen, welcher Unterschied zwischen diesen staatsrechtlichen Begriffen besteht. Doch schon jetzt versucht der Warschauer konservative **„Czas“** in einem Artikel die Auswirkungen darzulegen, die das neue Gesetz gegenüber den in Deutschland lebenden nationalen Minderheiten haben wird.

Den größten Raum nimmt die vermutliche künftige Stellung der Juden im Reich in dem Artikel ein. Nach einer Information der nationalsozialistischen Korrespondenz nehmen die Juden vom nationalsozialistischen Standpunkt aus eine besondere Stelle unter den Völkern ein und sind nicht eine Fremdrasse in gewöhnlicher Bedeutung, wie etwa die Japaner. Der Jude ist zwar Gast in Deutschland ebenso wie jeder nichtjüdische Gast, aber er ist in einer besonderen Stellung, da er kein eigenes Staatsgebiet besitzt. Er gehört zwar der Minderheit an, aber die Juden bilden keine Minderheit in der Bedeutung des internationalen Rechts, denn während anderen Minderheiten die Gleichberechtigung zuerkannt wird, unterliegen die Juden dem Ausländergesetz. Die Juden werden also in keinem Fall das Reichsbürgerrecht erhalten können, sie werden dagegen das Staatsbürgerrecht besitzen. Aus dem Wortlaut des Gesetzes schließt das Blatt, daß sie der politischen Rechte entkleidet werden, also vor allem nicht das Wahlrecht haben und auch der Militärdienstpflicht nicht unterliegen. Dagegen werden sich die Juden frei organisieren können; sie haben aber keinen Zutritt zu den kulturellen und sozialen Organisationen, die alle Bürger umfassen, welche das Reichsbürgerrecht besitzen. Ausgeschlossen sind sie also aus den allgemein staatlichen Berufsorganisationen, können aber eigene Verbände bilden. Ihre Kinder dürfen keine staatlichen Schulen besuchen, sie werden aber eigene jüdische Schulen gründen können.

In diesem Zusammenhang erinnert der „Czas“ daran, daß in keinem Lande Europas die Assimilation der Juden soweit vorgeschritten war wie in Deutschland, und daß nirgends ihr Einfluß auf das kulturelle Leben der Volksgemeinschaft so weit reichte. Es gab eine Zeit, als sich z. B. in Berlin Theater, Kino und Presse vollkommen in jüdischen Händen befanden, von dem Bankwesen und dem Großhandel ganz zu schweigen. Nach dem nationalsozialistischen Umsturz änderte sich dieses Verhältnis ganz bedeutend, da etwa 40 000 Juden, die den freien kulturellen Berufen angehörten, Deutschland verlassen haben. Jetzt aber soll die endgültige und absolute Trennung erfolgen. Die Rolle der Juden im geistigen Leben Deutschlands ist abgeschlossen und gehört der Vergangenheit an.

Außer den Juden hat Deutschland an nationalen Minderheiten noch eine Million Polen, etwa 200 000 Lausitzer und einige Tausend Dänen in Schleswig. Die friesische Nationalität erkennen die offiziellen deutschen Kreise nicht an. Was die Polen anbelangt, so ist halbamtlich festgestellt worden, daß ihnen die vollen bürgerlichen Ehrenrechte, d. h. das Reichsbürgerrecht zuerkannt werden wird. Der „Czas“ gibt aber der Befürchtung Ausdruck, daß die junge polnische Generation, die von dem Führer angekündigten Organisationsstufen wird durchmachen müssen und hält es für angezeigt, daß sie die Prüfung der bürgerlichen Fähigkeiten der polnischen Jugend in Organisationen abwickle, in denen sie nicht germanisatorischen Tendenzen ausgesetzt wäre.

Das Blatt hält es als außer jedem Zweifel, daß die Polen mit der Erwerbung des Reichsbürgerrechts die Rechte der nationalen Minderheit nicht verlieren und weist auf die feierlichen Zusicherungen der kompetenten Stellen hin, daß das Dritte Reich gegenüber den anderen Minderheiten keine Exterminationspolitik treibt und den Grundsatz der nationalen Toleranz vollkommen anerkennt. Dies gibt, so schließt der Artikel, den Polen den Mut und die Hoffnung, daß die Regelung der Bürgerrechte auf dem Gebiet des Deutschen Reiches sich auf die Lage der Polen günstig auswirken wird.

Mit der neu geschaffenen Lage der Juden in Deutschland beschäftigt sich auch der klerikale **„Kurjer Warszawski“** in einem Artikel, in dem er u. a. betont, daß dem Assimilations-Prozeß der Fremdstämmigen nirgends ein Damm entgegengestellt worden sei. Im Gegenteil habe man bis jetzt mit der allseitigen Entnationalisierungsaktion überall kämpfen müssen. Die Assimilation der nationalen Minderheiten sei das Ziel aller Staaten in der Welt ohne Ausnahme gewesen und sei es auch heute noch. Das nationalsozialistische Deutschland breche gegenüber den Juden mit diesem Grundsatz und mit dieser Praxis. Das Blatt meint zum Schluß, man könne wohl kaum behaupten, daß die Nürnberger Gesetze dem jüdischen Nationalstolz Rechnung tragen, hebt aber hervor, daß das Reichsbürgergesetz nicht nur eine lokale, sondern auch eine universelle Bedeutung hat.

Ausweis für Grenz- und Freikorps-Kämpfer.

Die Reichsabwicklungsstelle des Reichsbundes der Baltikum- und Freikorpskämpfer hat durch Verfügung des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern die Genehmigung erhalten, den Freikorps-, Grenzschutz- und Rhein-Ruhr-Kämpfern einen besonderen Ausweis „Einsatz für Deutschland“ auf Antrag und nach Prüfung auszustellen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Auftakt zum Herbstgeschäft.

Zufriedenstellender Anfang. — Guter Absatz im Verhältnis zum gegenwärtigen Sozialeinkommen der Bevölkerung. — Solide Preise. Das Ende der Schleuderkonkurrenz. — Die Herbstbelebung — kein Maßstab für die endgültige Konjunkturgestaltung.

Mit dem 23. September nehmen wir vom Sommer Abschied und treten in den Herbst ein. Es nimmt die geschäftliche Saison ihren offiziellen Anfang, der in der Regel mit dem astronomischen Beginn des Herbstes zusammenfällt. Wenn wir heute vom Auftakt zum Herbst- und Wintergeschäft sprechen, so gilt unsere Betrachtung dem Kleinhandel, da die Industrie bereits im Frühjahr und der Großhandel spätestens zu Sommerbeginn die Transaktionen für den Herbst durchgeführt haben. Die Textilindustrie z. B. hat die Herbst- und Winterproduktion schon im März abgeschlossen, schickte im Monat April ihre Kollektionen heraus und im Mai-Juni hat sich bereits der Großhandel mit den wichtigsten Waren versehen, die in den Monaten Juli und August allmählich zur Lieferung gelangen. Diese Phasen für Industrie, Großhandel und Kleinverkauf konnte man auf den letzten mitteleuropäischen Messen mit aller Deutlichkeit feststellen. In Leipzig wie in Königsberg, in Prag wie in Wien, standen die Messen schon im Zeichen des Weihnachts- und Wintergeschäftes, während die Eindeckungen für den Herbst schon auf den Frühjahrsveranstaltungen vorgenommen wurden.

Will man ein richtiges Bild von den Chancen der Kaufmannschaft für die kommende Saison gewinnen, so muß man von der allgemeinen Konjunkturlage in Polen ausgehen. Die Berichte des Konjunkturforschungsinstituts sowie der Landeswirtschaftsbank aus der letzten Zeit lassen den Schluß zu, daß sich die Situation in den letzten Monaten zumindest nicht verschlechtert hat. Die Kaufkraft der Bevölkerung ist auf demselben stark gesenkten Niveau geblieben und die Einkommensverhältnisse dürften keine nennenswerte Änderung erfahren haben. In Polen ist für jede Geschäftsbelebung die Konsumfähigkeit der Landwirtschaft ausschlaggebend, die ein Kontingent von 70 Prozent aller Käufer stellt. Die Verarmung des Bauern, die hier schon zu einer Dauererscheinung geworden ist, hat in letzter Zeit erfreulicherweise keine Fortschritte gemacht — im Gegenteil: gerade in den letzten Wochen läßt sich ein Anziehen der Preise für Agrarprodukte feststellen. Bei der Rangstellung, die dem Landwirt als Kundschaft zukommt, fällt natürlich eine derartige, wenn auch nur bescheidene Besserung der Preise stark ins Gewicht. Allerdings wäre es verfehlt, aus dem an sich gewiß erfreulichen Auftrieb der Agrarpreise schon zu weitgehende Schlüsse zu ziehen. Die Schere, d. i. die Spanne zwischen dem Preisindex für Industrie- und Agrarprodukte, beträgt heute noch immer 13 Prozent. Vom Standpunkt des Konsums bedeutet dies, daß die Preise für landwirtschaftliche Artikel sich noch um 13 Prozent erhöhen müßten, um dem Bauern die Kaufkraft der städtischen Bevölkerung zu verleihen.

Ein anderer wichtiger Gesichtspunkt, von dem aus man jede Konjunkturbelebungsmöglichkeit in Polen beurteilen muß, ist das Sozialeinkommen der Bevölkerung. Jüngst veröffentlichte das Warschauer Statistische Hauptamt interessante Ziffern in dieser Richtung. Aus dem statistischen Bericht geht hervor, daß ein Jahreseinkommen von mehr als 2600 Złoty im Jahre 1929 334 000 Personen hatte, im Jahre 1930 nur noch 300 000, 1931 294 000, 1932 238 000, 1933 197 000. Zu den sogenannten „Oberen Zehntausend", d. h. zu denen, die jährlich mehr als 20 000 Złoty verdienen, zählten im Jahre 1934 in Polen kaum 2700 Personen. Sehr aufschlußreich sind die Ziffern über das Gesamteinkommen in Polen, welches für das Jahr 1929 mit 17,4 Milliarden, für 1933 mit rund 9 Milliarden und für 1934 mit 7,8 Milliarden angegeben wird. Pro Kopf der Bevölkerung berechnet, betrug das durchschnittliche Jahreseinkommen 1929 ca. 500 Złoty, 1933 280 Złoty und 1934 ca. 245 Złoty. Verglichen mit anderen Staaten steht Polen in dieser Hinsicht noch hinter Rumänien, dessen Lebensstandard bekanntlich besonders tief ist. Andererseits aber muß gesagt werden, daß sich das ganze Wirtschaftsleben diesem Armutsniveau schon restlos angepaßt hat, weshalb alle Betrachtungen über Konjunktur- und Geschäftsgang diesen sozialen Tiefstand zur Grundvoraussetzung haben.

Diesen Stand der Dinge als gegeben vorausgesetzt, läßt sich die Feststellung machen, daß die Konsumkurve seit einiger Zeit sich merklich nach oben bewegt. Schon die Sommersaison mußte als eine durchaus befriedigende bezeichnet werden und jetzt vollends, da der Herbst einzieht, macht sich in allen Branchen eine lebhafte Bewegung bemerkbar. Das Steigen der Umsätze für Herbst- und Winterartikel ist schon jetzt festzustellen; die Urlauber sind bereits heimgekehrt, der Haushalt, der im Sommer nur notdürftig geführt wurde, erfährt jetzt wieder seine Pflege und neue Anschaffungen erweisen sich allenthalben als notwendig. Dies findet seinen Niederschlag in den einzelnen Läden, die sich seit Monaten wieder einmal etwas stärker füllen. In der Konfektion ist der Geschäftsgang gut, Tuch- und Schafwollwaren buchen schon jetzt ansehnliche Erfolge, Baumwoll- und Wirkwaren sowie Strümpfe finden glänzenden Absatz und auch die Schuhgeschäfte sind mit den Anschaffungen zufrieden. Aber auch alle anderen Zweige der Bekleidung verzeichnen die saisonübliche Belebung. Herren- und Damenhüte sind jetzt ein begehrter Artikel, Kragen und Krawatten gehen flott und auch Hemden aller Art sind gefragt. In wenigen Wochen wird die Konjunktur für das Kürschnereigewerbe da sein. Vorsichtige und Fürsorgliche lassen sich schon jetzt ihre Pelze herstellen, um beim ersten Schneefall gerüstet zu sein. Neben der Bekleidungsbranche profitieren auch viele andere Warengruppen von der herannahenden neuen Saison. Galanteriewaren aller Art, Schirme, Handschuhe, Ledertaschen, vor allem aber Bücher angesichts der beginnenden Lesezeit, werden in größerem Umfange an den Mann gebracht.

In früheren Jahren pflegte eine größere Nachfrage nach Artikeln des täglichen Bedarfes auch eine Preisbefestigung nach sich zu ziehen. Und gerade der Herbst war es, der sozusagen schon traditionsgemäß das Preisniveau um einige Punkte hob. Die dauernde Krise und ihre Auswirkungen haben diese Erscheinung schon vor Jahren vollkommen beseitigt. Die Kaufkraft der Bevölkerung ist so unzulänglich, daß der Geschäftsmann sich gar nicht traut, auch nur um eine Kleinigkeit die Rentabilität seines Unternehmens zu erhöhen. Der Kleinhändler begnügt sich heute mit einem ungemein bescheidenen Nutzen und trägt, wenn er soziales Empfinden hat, der Not seiner Kunden weitgehendst Rechnung. Erfreulich ist auf der anderen Seite die Feststellung, daß Schleuderpreise, wie sie zur Zeit des Tiefpunktes der Krise vorzukommen pflegten, heute nicht mehr wahrzunehmen sind. Alle jene Geschäfte, die die Konkurrenz in der Form unterboten haben, daß sie Waren zum Selbstkostenpreis oder gar noch unter diesem Niveau verschleuderten, sind schon längst von den Folgen derartiger Praktiken hinweggefegt worden und das noch vor einiger Zeit geplante Preisschleudereigesetz erweist sich immer mehr als überflüssig. Der Stock der seriösen und gut fundierten Kaufleute, die die Krise übertauchen konnten, kalkuliert heute so vorsichtig, daß er einerseits dem Ruf nach Verbilligung Folge leistet, andererseits aber doch soviel herausschlägt, daß die Weiterführung seines Geschäftes nicht gefährdet wird. Wenn früher einmal ein Kartell oder ein anderer Lieferant die Preise nur um einen mäßigen Prozentsatz erhöhte, wurde diese Verteuerung sofort auf den Verbraucher übergewälzt. Heute ist es bereits so, daß der Kaufmann eine etwaige Verteuerung ganz auf sich nimmt. Also nicht nur der Konsument, sondern auch der Kaufmann geht heute durch die Hungerkur, die er gerne auf sich nimmt, um sich zu einer besseren Zukunft durchzuarbeiten.

Man erwartet gerne von Leuten, die, wie man so schön zu sagen pflegt, „die Hand am Pulse der Wirtschaft halten", ein Urteil über die voraussichtliche weitere Entwicklung. Kein ernster Wirtschaftspolitiker kann sich dazu vermessen, aus der Belebung der Herbstkonjunktur irgend welche Rückschlüsse auf die nächste Zukunft zu ziehen. Bei der wachsenden Bedeutung, die dem Binnenmarkt zukommt, fällt gewiß jede Absatzbesserung stark ins Gewicht, insbesondere für ein Land, welches wie Polen, auf dem Gebiete des Konsums noch sehr viel Neuland, besonders in den Ostgebieten, zu erschließen hat. Eine dauernde Belebung von Industrie und Handel über das jetzige Ausmaß hinaus wird aber nur dann eintreten, wenn es gelingt, neben der Steigerung des Inlandsverbrauchs auch den Export entsprechend zu erhöhen. In diesem Sinne wird man die regere Geschäftstätigkeit der Herbstsaison als eine an sich durchaus begrüßenswerte Erscheinung anzusehen haben, keinesfalls aber als ein sicheres Symptom für eine kommende Belebung.

Dr. F. S.

Die Danziger Guldenverbindlichkeiten nach der Herabsetzung des Goldwertes.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 20. September.

In einer gerichtlichen Entscheidung ist kürzlich ausgesprochen worden, einzelne Bestimmungen der Verordnung über die Neuregelung von Verbindlichkeiten anläßlich der Herabsetzung des Goldwertes des Gulden vom 2. 5. 35 in der Fassung vom 3. 7. 35 verstießen gegen die Danziger Verfassung. Der Senat der Freien Stadt hat gegen dieses Urteil Revision angemeldet, um eine Entscheidung des Obergerichts herbeizuführen, da er nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß die Verordnung mit der Verfassung im Einklang steht.

Inzwischen ist nun in der neuesten Nummer des Gesetzblattes für die Freie Stadt eine dritte Verordnung erschienen, wonach die Verordnung als § 2d folgende Ergänzungsbestimmung erhält: „Die Bestimmungen des § 1 Abs. 2 und der §§ 2 2a bis 2c finden auf die dort bezeichneten Rechtsverhältnisse Anwendung, wenn das belastete Grundstück im Gebiet der Freien Stadt Danzig belegen ist oder, soweit es sich um Schiffspfandrecht handelt, das belastete Schiff in ein Schiffsregister Danziger Gerichte eingetragen ist."

Die Bestimmungen behandelten dingliche Rechte wie Hypotheken, Grundschulden in Gulden, Goldgulden oder ausländischen Währungen. Diese dinglichen Rechte sind nun auf das Danziger Wirkungsgebiet durch die neue Ergänzung beschränkt worden — und zwar rückwirkend vom 2. Mai 1935! — Die dinglichen Rechte, die betroffen werden, müssen also im Grundbuche von im Danziger Gebiet belegenen Grundstücken oder im Danziger Schiffsregister eingetragen gewesen sein. Die Aufhebung der Gold- und Währungsklausel, die am 2. Mai ausgesprochen wurde, findet also ihre Begrenzung durch die neue Bestimmung und zwar mit rückwirkender Kraft.

Zusatzabkommen zum deutsch-rumänischen Verrechnungsabkommen ratifiziert.

Der Ministerrat ratifizierte in seiner gestrigen Sitzung das am 7. September abgeschlossene Zusatzabkommen zum deutsch-rumänischen Verrechnungsabkommen.

Bedeutende Steigerung des Bielitzer Textilwarenexports.

Wie der Verband der Textilwarenindustrie mitteilt, ist der Export von Textilwaren aus Bielitz im August beträchtlich gestiegen. Es wurden im August 6764 Kg. Textilwaren im Werte von 171 368 Złoty exportiert, gegenüber 4140 Kg. im Werte von 124 344 Złoty im Juli. Es handelt sich fast ausschließlich um Wollwaren. Die Menge der exportierten Baumwollwaren erreichte nur 77 Kg. Hauptabnehmer waren Jugoslawien, Ungarn, Argentinien, Österreich, Persien, Palästina und die Schweiz. Ferner wurden 25 645 Kg. Stumpen und Hüte im Werte von 170 404 Złoty exportiert (im Juli nur für 96 246 Złoty). Diese gehen hauptsächlich nach Nord- und Südamerika, Holland, England, Persien, Schweden, Estland und Ägypten.

Diesjährige polnische Braugerste von guter Qualität. Auf der gelegentlich der Lemberger Ostmesse stattgehabten Generalversammlung des polnischen Verbandes der Braugersteproduzenten wurde die diesjährige Ernte besprochen. Von fachkundiger Seite wurde hierbei ausgeführt, daß die diesjährige Ernte trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse in der Qualität nicht schlechter ausgefallen sei, als im Vorjahr. Die in Posen durchgeführten Analysen zeigten einen Eiweißgehalt von durchschnittlich 9 bis 10 Prozent und ein Gewicht bis 70 Gramm holländischen Gewichts. Es wurde beschlossen, für die neue Aussaat einheitlich die Gattung Izaria zu verwenden und im nächsten Jahr 3 000 Morgen auf den durch den Verband umfaßten Gütern zu besäen. Gelegentlich der Generalversammlung fand ein Braugerstemarkt statt, der günstige Abschlüsse brachte. Es waren Käufer aus Posen und Warschau da, die Abschlüsse zum Preise von 16 Złoty je 100 Kilogramm (?), franko Verladestation Pokucie oder Podolien tätigten.

FWD.

Deutsche Verkaufsbureaus in Polen. Die „Gazeta Handlowa" weiß zu berichten, daß beabsichtigt sei, bei einem günstigen Abschluß der polnisch-deutschen Handelsverhandlungen in den wichtigsten Städten Polens gemeinsame Verkaufsbureaus der deutschen Industriefirmen einzurichten, die den Absatz deutscher Waren propagieren sollen.

Firmennachrichten.

v. **Thorn.** In Sachen des Konkursverfahrens über das Vermögen des Druckereibesitzers Edward Stefanowicz in Thorn Vergleichstermin und zusätzliche Prüfung der angemeldeten Forderungen am 8. Oktober 1935, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 41.

v. **Thorn.** Zwangsversteigerung des in Thorn, ul. Św. Jakóba 11, belegenen und im Grundbuch Thorn-Neustadt, Blatt 228, auf den Namen des Oskar Thomas eingetragenen Grundstücks (Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum) am 12. November 1935, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 43. Schätzungspreis 51 841,46 Złoty.

v. **Schwetz** (Świecie). Zwangsversteigerung des in Osche (Osie) belegenen und im Grundbuch Osche, Band X, Blatt 331, auf den Namen des Kaufmanns Artur Rosenberg in Osche eingetragenen Grundstücks, bestehend aus massivem Gebäude, Speichern und Wirtschaftsgebäuden, am 22. Oktober 1935, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 6. Schätzungspreis 42 282 Złoty.

v. **Schwetz** (Świecie). Zwangsversteigerung des in Lubań Lipiny belegenen und im Grundbuch Łowinek, Band II, Blatt 39, auf den Namen des Jan Kamiński eingetragenen Grundstücks von 5,37,11 Hektar (Wohnhaus, massiver Stall, Bretterscheune usw.) am 28. Oktober 1935, 10.30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 6.

v. **Zempelburg** (Sępólno). Zwangsversteigerung des in Zempelburg, ul. Hallera 8, belegenen und im Grundbuch Zempelburg, Blatt 436, auf den Namen der Helena Liber, geb. Bonin, aus Zempelburg eingetragenen Grundstücks (Wohn- und Geschäftshaus (am 16. Januar 1936, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 4.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. September auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 20. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,62, 89,85 — 89,39, Belgrad —, Berlin 213,60, 214,60 — 212,60, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 360,05, 360,95 — 359,15, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 116,85, 117,30 — 116,30, London 26,17, 26,30 — 26,04, Newyork 5,31³/₄, 5,34³/₄ — 5,28³/₄, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 35,01, 35,10 — 34,92, Prag 21,96, 22,01 — 21,91, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,05, 135,70 — 134,40, Schweiz 172,75 — 172,18 — 172,32, Tallin —, Wien —, Italien —,—, —,— — —,—.

Berlin, 20. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,487—2,491, London 12,225—12,255, Holland 168,33—168,67, Norwegen 61,39 bis 61,51, Schweden 63,03—63,15, Belgien 41,91—41,99, Italien 20,30 bis 20,34, Frankreich 16,37—16,41, Schweiz 80,73—80,89, Prag 10,265 bis 10,285, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,81—46,91, Warschau 46,81—46,91.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29 Zł., do. kleine 5,28 Zł., Kanada 5,20 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,03 Zł., 100 Schweizer Franken 172,24 Zł., 100 franz. Franken 34,91 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden —,— Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zł., holländischer Gulden 359,15 Zł., Belgisch Belgas 89,26 Zł., ital. Lire 35,00 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 21. September. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	13.50	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Weizen	15 to	17.75	Sammelgerste	— to	—.—
Braugerste	— to	—.—	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	13.25—13.50	Weizenkleie, grob	9.75—10.50
Standardweizen	17.25—17.75	Gerstenkleie	10.00—11.00
a) Braugerste	15.75—16.25	Winterraps	36.00—37.50
b) Einheitsgerste	14.75—15.25	Rübsen	31.00—33.00
c) Sammelg. 114-115 P.	14.25—14.75	blauer Mohn	45.00—47.00
d) Wintergerste	—.—	Senf	37.00—39.00
Hafer	15.50—15.75	Leinsamen	31.50—33.50
Roggenm. I A 0-55%	20.75—21.25	Peluschken	—.—
" I B 0-65%	19.50—19.75	Sommerwicken	—.—
" II 55-70%	15.25—15.75	Seradella	—.—
Roggenschrotm. 0-95%	16.25—16.75	Felderbsen	21.00—23.00
		Viktoriaerbsen	30.00—34.00
Roggennachmehl unt. 70%	13.25—13.75	Folgererbsen	22.00—24.00
Weizenm. I A 0-20%	30.00—32.00	Tymothee	—.—
" I B 0-45%	28.50—29.50	blaue Lupinen	—.—
" I C 0-55%	27.75—28.75	gelbe Lupinen	—.—
" I D 0-60%	26.75—27.75	engl. Raygras	—.—
" I E 0-65%	25.75—26.75	Gelbklee, enthülst	—.—
" II A 20-55%	24.00—25.00	Weißklee	—.—
" II B 20-65%	23.50—24.50	Rotklee, unger.	—.—
" II C 45-55%	—.—	Rotklee, gereinigt	—.—
" II D 45-65%	22.25—23.25	Speisekartoff. Pomm.	—.—
" II E 55-60%	—.—	Speisekartoffelnn. Not.	—.—
" II F 55-65%	18.00—18.50	Kartoffelflocken	—.—
" II G 60-65%	—.—	Leinkuchen	18.50—19.00
" III A 65-70%	16.75—17.75	Rapskuchen	13.50—14.00
" III B 70-75%	15.50—16.00	Sonnenblumenkuch.	19.50—20.50
		Kokoskuchen	15.00—16.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	20.00—20.50	Trockenschnitzel	—.—
		Roggenstroh, lose	—.—
Roggenkleie	9.50—10.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie, fein	10.00—10.75	Netzeheu, lose	5.00—5.50
Weizenkleie, mittelg.	9.50—10.00	Sojaschrot	19.50—20.0

Allgemeine Tendenz: stetig. Roggen und Hafer fest, Weizen Gersten, Weizen- und Roggenmehl stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	523 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	190 to
Weizen	492 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	102 to	Saatkartoffel	— to	Soya-Schrot	— to
a) Einheitsgerste	261 to	blauer Mohn	45 to	Rübsen	— to
b) Winter- "	— to	Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- "	365 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	44 to	Rotklee	— to	Rapskuchen	— to
Weizenmehl	13 to	Gerstenkleie	23 to	Leinkuchen	15 to
Viktoriaerbsen	112 to	Seradella	— to	Raps	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Feld-Erbsen	— to	Senf	— to		
Roggenkleie	30 to	Kartoffelflock.	— to	Netzeheu lose	— to
Weizenkleie	52 to	Roggenschrot	50 to	Buchweizen	60 to

Gesamtangebot 2422 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen 45 to 13.00

Richtpreise:

Weizen	17.50—17.75	Peluschken	—.—
Roggen, vorjährig	—.—	Viktoriaerbsen	26.00—30.00
Roggen, neu, trocken	12.75—13.00	Folgererbsen	21.00—23.00
Braugerste	15.25—16.25	Klee, gelb, in Schalen	—.—
Einheitsgerste	14.25—14.75		
Wintergerste	13.75—14.00	Tymothee	—.—
Hafer	14.50—15.00	Engl. Raygras	—.—
Roggenmehl (65%)	18.50—19.50	Speisekartoffeln	—.—
Weizenmehl (65%)	27.50—28.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenkleie	9.50—10.00	Weizenstroh, lose	1.50—1.70
Weizenkleie, mittelg.	9.25—9.75	Weizenstroh, gepr.	2.10—2.30
Weizenkleie (grob)	9.75—10.25	Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Gerstenkleie	9.50—10.75	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
Winterraps	36.00—37.00	Haferstroh, lose	2.50—2.75
Rübsen	33.50—34.50	Haferstroh, gepreßt	3.00—3.25
Leinsamen	33.00—35.00	Gerstenstroh, lose	1.00—1.50
blauer Mohn	43.00—45.00	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.10
gelbe Lupinen	—.—	Heu, lose	6.00—6.50
blaue Lupinen	—.—	Heu, gepreßt	6.50—7.00
Seradella	—.—	Netzeheu lose	7.00—7.50
roter Klee, roh	—.—	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00
weißer Klee	70.00—90.00	Leinkuchen	17.50—17.75
Inkarnatklee	39.00—42.00	Rapskuchen	13.50—13.75
Klee, gelb ohne Schalen	—.—	Sonnenblumenkuchen 42—43%	18.75—19.25
Senf	35.00—37.00	Sojaschrot	19.00—20.00

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 2608 to, davon 1241 to Roggen, 266 to Weizen, 400 to Gerste, 97 to Hafer.

Warschau, 20. September. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 19,00—19,50, Sammelweizen 18,50—19,00, Roggen I 13,50—14,00, Roggen II 13,25—13,50, Einheitshafer 16,25—16,50, Sammelhafer 15,25—15,50, Braugerste 16,50—17,50, Mahlgerste 15,00—15,50, Grützgerste 14,25—14,50, Speisefelderbsen 24,00 bis 26,00, Viktoriaerbsen 31,00—34,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, doppelt gereinigte Seradella —,—, blaue Lupinen —,—, gelbe Lupinen —,—, Winterraps 37,50—38,50, Winterrübsen 35,50—36,50, Sommerrübsen 33,50—34,50, Leinsamen 32,00—33,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, roher Weißklee —,—, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt —,—, blauer Mohn 46,00—48,00, Weizenmehl I A 33,00—35,00, B 31,00—33,00, C 29,00—31,00, D 27,00—29,00, E 25,00 27,00, II A —,—, B 24,00—26,00, C —,—, D 23,00—24,00, E —,—, F 22,00—23,00, G 21,00—22,00, III A 16,00—17,00, Roggenmehl I (0-55%) 21,00—22,00, Roggenmehl I (0-65%) 20,00—21,00, Roggenmehl II 16,00—17,00, Roggenschrotmehl 16,50—17,50, Roggenschrotnachmehl 11,00—11,50, grobe Weizenkleie 9,75—10,25, mittelgrob 9,25—9,75, fein 9,25—9,75, Roggenkleie 8,00—8,50, Leinkuchen 16,75 bis 17,25, Rapskuchen 12,75—13,25, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 20,50—21,00, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 4226 to, davon 2658 to Roggen. Tendenz: beständig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 21. Septbr. notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 95—100, Weißklee 70—95, Schwedenklee 170—185, Gelbklee, enthülst 40—50, Gelbklee in Hülsen 25—30, Inkarnatklee 38—40, Wundklee 40—60, Engl. Raygras, hiesiges 45—55, Timothee 20—25, Seradella 7—10, Sommerwicken 17—18, Winterwicken (Vicia villosa) 75—85, Peluschken 17—20, Viktoriaerbsen 30—32, Felderbsen 22—24, Senf 33—39, Sommerrübsen 30—33, Winterraps 32—34, Buchweizen 20—25, Hanf 45—55, Leinsamen 32—35, Hirse 20—25, Mohn, blau 40—45, Mohn, weiß 40—42, Lupinen, blau 8—10, Lupinen, gelb 10—12 zł.